



Deutsch–Evangelisch in Finnland

Nachrichten der Deutschen Gemeinde

110. Jahrgang • Erntedank bis Ewigkeit 2025

Nr. 4



muuttuva

Ein neuer Anfang im Herbst

Viele große Veränderungen im Leben geschehen gerade im Herbst. Jede Jahreszeit hat ihre eigene Bedeutung, doch die Übergangszeiten sind oft die spannendsten. Vielleicht mag ich den Herbst besonders, weil ich ein Kind des Spätherbstes bin. Ein neuer Anfang ist voller Hoffnung: Das Alte liegt hinter uns, das Neue bekommt eine Chance.

Ich schreibe diesen Text an einem Tag, an dem in unserer Familie zum ersten Mal seit 17 Jahren wieder ein Schulranzen gepackt wurde und eine Geburtstagstorte auf den Tisch kommt. Heute beginnt etwas Neues. Und wenn mein Handy heute klingelt, weiß ich: es geht um neue Wege, um Arbeit und um die Planung des Herbstes. Auch in der Gemeindegemeinschaft wartet viel Schönes auf uns. In Helsinki, Turku und an vielen weiteren Orten gibt es ein vielfältiges Angebot. Ich wünsche dir, dass die Gemeinschaft der Gemeinde Teil deines Alltags oder deiner Festtage ist. Möge Gott unsere Zusammenkünfte und Veranstaltungen segnen: mit Freude und Trost, mit Gemeinschaft, neuem Lernen und barmherziger Ruhe.

Wir alle brauchen neue Anfänge. Manchmal fühlen sie sich an wie eine Sündenvergebung — ein neues Blatt, das das zerrissene Chaos ersetzt. Dann sind wir begeistert oder zumindest hoffnungsvoll. Manchmal bedeutet ein Neuanfang eine komplette Wende: eine neue Ausbildung, ein Umzug, der Start im Kindergarten oder ein Hobby in neuer Umgebung. Oft kommen auch Zweifel: Was, wenn ich enttäuscht werde? Wenn das Neue nicht meinen Erwartungen entspricht? Wenn ich das Alte nicht loslassen kann? Wer bestimmt eigentlich, wie mein Alltag aussieht? Die unbekannt Zukunft kann Sorgen bereiten — und das ist völlig in Ordnung. Erlaube dir Zweifel und Zögern. Lass dich vom Herbst tragen.

Und lass dich von Gott führen.

Die kürzer werdenden Tage und dunkleren Abende richten unseren Blick auf das Wesentliche. Wir konzentrieren uns auf den Alltag und seine Aufgaben. Der Frühling wird den Blick wieder weiten, aber im Herbst dürfen wir dem Rhythmus des Alltags vertrauen — sobald das Neue begonnen hat und wir uns eingelebt haben. Im besten Fall ist der Alltag erfüllend und abwechslungsreich. Aber ich denke auch an dich, der oder die du nicht zufrieden bist: wenn der Alltag einsam ist, wenn man hetzt, dem Kalender hinterherläuft oder nur nach den Bedürfnissen anderer lebt. Wenn nach dem Sommer die Gäste gegangen sind und die Mökki winterfest gemacht wurde, kann das Leben leer und eng wirken.

Doch Erneuerung beginnt oft ganz klein: ein neuer Gedanke, ein zögernder Schritt, eine leise Entscheidung. In all dem ist Hoffnung gegenwärtig — und Hoffnung ist lebenswichtig. Im Hebräerbrief heißt es: „Die Hoffnung ist für unser Leben wie ein Anker: sicher und fest.“ Es geht um die Hoffnung auf das Heil und um Gottes Verheißung an uns. Er weist niemanden ab, er hört unser Seufzen und bleibt barmherzig, wenn wir zweifeln und uns verirren. Vor dem Neuen dürfen wir auf seine Hilfe vertrauen.

Freuen wir uns auf den Herbst und auf die Möglichkeiten, die er uns schenkt.



Nadia Lindfors
Gemeindepädagogin Nadia Lindfors

ABKÜNDIGUNGEN AUS DEN KIRCHENBÜCHERN

TAUFE

Lenni Wiljam **Hammarén** am 23.5.2025.
Aada Eleonoora **Ryynänen** am 30.5.2025.
Aarni Oivar Eliel **Hartig** am 31.5.2025.
Felix Nooa **Hauswurz** am 15.6.2025.
Charlotte Lena Christine **Gehrmann** am 15.6.2025.
Leo Filip **Lehtovuori** am 29.6.2025.
Lenni Wilhelm **Laufenberg-Koskentalo** am 19.7.2025.
Anton Franz Odert **Sévon** am 20.7.2025.
Christian Karl und Victoria Marie **Oehlandt** am 30.8.2025.

TRAUUNG

Christa Johanna Emilia **Haag**, Deutsche Gemeinde, und Alpo Santeri **Kärkkäinen**.
Laura **Oldendorff**, Deutsche Gemeinde, und Seppo Ilmari **Väkiparta**, Lieto-Gemeinde.
Vera Gudula **Banzaf**, Deutsche Gemeinde, und Joonas Onni Tapio **Virtanen**, Martti-Gemeinde, Turku.
Linda Vilma Erika **Pietilä**, Deutsche Gemeinde, und Manuel Bernard **Kronseder**.
Lotta Linnea Elonen, Paavalin seurakunta, und Gürkan **Salici**.

BEERDIGUNG

Elina Eila Maija **Lidmann geborene Lämsä**, geboren am 22.2.1941 in Iisalmi, gestorben am 1.5.2025 in Vantaa (Vanda).
Anna Ingrid Elisabeth **Keil geborene Björkenheim**, geboren am 14.11.1937 in Helsinki (Helsingfors), gestorben am 6.5.2025 in Espoo (Esbo).
Christel Anita **Bischoff**, geboren am 5.6.1943 in Helsinki (Helsingfors), gestorben am 11.5.2025 in Hyvinkää (Hyvinge).
Liselotte **Andersson geborene Altner**, geboren am 25.12.1939 in Turku (Åbo), gestorben am 3.7.2025 in Helsinki (Helsingfors).
Ulla Margareta **Köhring geborene Rosenberg**, geboren am 12.11.1942 in Helsinki (Helsingfors), gestorben am 3.7.2025 in Helsinki (Helsingfors).
Elina Katariina **Verkola**, geboren am 19.5.2010 in Helsinki (Helsingfors), gestorben am 19.7.2025 in Helsinki (Helsingfors).
Henry Christer Sebastian **Gripenberg**, geboren am 17.9.1950 in Kuopio, gestorben am 9.8.2025 in Helsinki (Helsingfors).
Aila Annikki **Greve geborene Sirviö**, geboren am 20.10.1933 Vaasa (Vasa), gestorben am 18.8.2025 in Vantaa (Vanda).
Friedrich Ernst Peter **Schugk**, geboren am 6.5.1936 in Berlin, gestorben am 29.8.2025 in Helsinki (Helsingfors).
Rosemarie **Keturi geborene Mahnke**, geboren am 23.5.1937 in Hamburg, gestorben am 30.8.2025 in Helsinki (Helsingfors).
Outi Elina **Krieger geborene Seppä**, geboren am 20.5.1931 in Viipuri (Viborg), gestorben am 8.9.2025 in Helsinki (Helsingfors).

Vielfalt stärkt die Gemeinde, wir suchen Kandidaten für die KBV! Mångfalden stärker församlingen – kandidera till kyrkofullmäktige! Moninaisuus vahvistaa seurakuntaa – asetu ehdolle KBV-vaaleissa!

In einem Jahr ist es wieder so weit: die nächsten KBV-Wahlen stehen bevor. Diese Wahlen finden alle vier Jahre in allen evangelisch-lutherischen Gemeinden landesweit in Finnland am selben Tag statt. Gewählt wird das höchste entscheidende Gremium für die Gemeinde, die *Versammlung der Kirchenbevollmächtigten* (KBV).

In unserer Gemeinde kam es die letzten beiden Male nicht zu einer eigentlichen Wahl. Es gab jeweils genau so viele Kandidierende wie Sitze zu besetzen waren — in Finnland spricht man in solchen Fällen von „sopuvaalit“, auf Deutsch etwa ‚Friedenswahl‘ oder auch ‚Stille Wahl‘. Das bedeutet: Man muss nicht wählen gehen, weil Einigkeit besteht — aber es fehlt auch die lebendige Auseinandersetzung und eine echte Möglichkeit der Entscheidung.

Sopuvaalit eivät aina ole hyväksi – ilman vaihtoehtoja demokratia kuihtuu.

Diesmal möchten wir, dass wieder eine tatsächliche Wahl stattfindet — eine Wahl mit Auswahl stärkt unsere Gemeinde, bringt unterschiedliche Stimmen ein und macht sichtbar, dass unser Gemeindeleben lebendig ist — getragen von Jung und Alt gleichermaßen. Auch die Beteiligung am **Jugendgremium** ist ein wichtiger Teil davon, denn die Perspektiven der jungen Generation gehören selbstverständlich mit an den Tisch. Darum beginnen wir jetzt schon mit der Kandidatensuche.

Kandidatensuche für die KBV-Wahlen hat begonnen

Wer Genaueres über die Arbeit unserer Gremien und Kirchenbevollmächtigten wissen möchte, kann sich an **Urs Lüscher**, den Vorsitzenden der Kirchenbevollmächtigten, wenden. Für alle Fragen rund um die Kandidatur und die Wahlen steht **Anne Breiling**, unsere Gemeinsekretärin, sehr gerne zur Verfügung. Wenn Dich die Arbeit interessiert oder Du jemanden kennst, der dafür gut geeignet ist, sprich uns bitte an! Gemeinsam finden wir Wege, wie Ihr Euch einbringen könnt.

Zum Titelbild: Der Herbst ist eine Zeit der Veränderung. Farben wandeln sich, das Jahr neigt sich, Neues beginnt. Auch in unserer Gemeinde ist vieles im Fluss: Wir arbeiten an einer Gemeinestrategie, feiern den Reformationsmonat mit Theater und Musik — einer Hochzeitsrevue zu Luthers 500. Hochzeitstag —, denken kritisch über Luthers Haltung zu den Juden am Reformationstag nach und feiern Gottesdienste zum Reformationsfest. Veränderungen, sich Verändertes und Verändern gehören zu unserem Glauben wie zum Leben — und in diesen Herbsttagen wird das besonders spürbar.

Seniorentreff im Herbst wieder am 8. Oktober

Der Herbst ist da — und mit ihm auch wieder unsere Seniorentreffs! Wir treffen uns unverändert jeweils mittwochs um 14 Uhr im Deutschen Seniorenheim, Nuottapolku 2, Helsinki.

Bei Kaffee, Tee und etwas Leckerem aus dem Ofen verbringen wir eine gemütliche Zeit miteinander.

- 8. Oktober: Musik hören und ins Gespräch kommen
- 12. November: Fragerunde & Rätselspaß
- 17. Dezember: Adventskaffee

Außerdem ist für Mittwoch, den 10. Dezember, wieder ein kleiner **Ausflug nach Tallinn** geplant — jetzt schon vormerken. Herzliche Einladung!

*Diakon Timo Sentzke, Telefon +358 50 594 2498,
E-Mail timo.sentzke@evl.fi*

Frauentreff & Plauderkreis: Begegnungen und kleiner Ausflug hinter die Kulissen im Herbst und Advent

Ich hoffe, ihr hattet alle einen sonnigen und erholsamen Sommer.

Am Montag, 6.10.2025, treffen wir uns um 17 Uhr im Kaminzimmer: Nadia, unsere Gemeindepädagogin, stellt sich vor und berichtet über ihre Arbeit mit unseren Jugendlichen und werdenden Konfirmanden aus unserer Gemeinde.

Am Montag, 10.11.2025, um 17 Uhr, am Eingang Alminsali unten an der Finnischen Staatsoper in Töölö: Susanna Vironmäki macht mit uns einen Rundgang hinter den Kulissen der großen Staatsoper.

Am Montag, 1.12.2025, um 17 Uhr im Kaminzimmer: Wir feiern die Adventszeit bei Stollen, Glögi, Geschichten und Liedern.

Unser erstes Treffen im neuen Jahr wird am Montag, 12.1.2026, um 17 Uhr im Kaminzimmer stattfinden.

Herzlich willkommen zu all unseren Veranstaltungen. Ich freue mich, wenn ihr zahlreich erscheint.

Lieber Gruß von Karin.

*Karin Sentzke, Telefon +358 40 513 8287,
E-Mail karin.sentzke@icloud.com*

PS. Der **Plauderkreis** trifft sich noch am 9.12. um 11 Uhr im Kaminzimmer bei weihnachtlicher Stimmung und legt danach eine kleine Pause ein. Er trifft sich im neuen Jahr am 13.1.2026 wieder.

Geburtstagsgrüße für die Senioren unserer Gemeinde!

Seit Jahren organisieren wir jeden Herbst ein großes Geburtstagsfest für unsere Senioren, zu dem alle 70- und 75-Jährigen sowie ab 80 Jahren alle eingeladen werden. Das Fest ist sehr beliebt, die Stimmung feierlich und heiter.

Ebenfalls seit Jahren verschicken wir Geburtstagsgrüße an unsere Senioren. Nach vielen Überlegungen hat die Diakoniedirektion unserer Gemeinde auf seiner letzten Sitzung am 28.8.2025 beschlossen, die Geburtstagsbriefe ab jetzt an 70- und 75-Jährige sowie ab 80 Jahren jedes Jahr zu versenden.

Dies hat den Hintergrund, dass wir leider an unsere Ressourcen denken müssen — auch an die finanziellen. Jeder Senior und jede Seniorin in der Gemeinde ist uns wichtig! Der Diakon, beide Pastorinnen und die Diakoniedirektion begrüßen euch hiermit sehr herzlich! Wir hoffen, dass man sich an die Gemeinde wendet, wenn man Fragen oder Ideenvorschläge hat oder auch Hilfe benötigt.

*Diakon Timo Sentzke,
im Namen der Diakoniedirektion*

Handarbeitsengel

Seit diesem Frühjahr haben die Handarbeitsengel der Gemeinde allen Familien, die ein neues Baby bekommen, als Glückwunschgruss kleine gestrickte Söckchen geschenkt. Bis jetzt wurden schon fast 20 Söckchen verschenkt. Herzlichen Dank an die fleißigen Strickliesel!

Die Gruppe versucht monatlich (am dritten Montag im Monat) zusammenzukommen und auch gemeinsam zu stricken, meist stricken wir aber einfach nur in unserer Freizeit und bringen die fertigen Söckchen ins Gemeindebüro. Wer dazukommen und sich auch beteiligen möchte, kann sich bei Anne im Gemeindesekretariat melden.

*Anne Breiling, Telefon +358 (0) 50 532 1975,
E-Mail anne.breiling@evl.fi*



Kesse Bienen in der Gemeinde

Seit Juni sind sie da, die Bienen auf dem Dach des Kaminzimmers. Diesmal sind sie nicht *geleast* (also von einem Profi-Imker gepflegt, die Gemeinde hat den Honig nur abgekauft), sondern gehören tatsächlich der Gemeinde. Um die Bienen kümmern sich Anne und Tobias, mit wohlwollender Unterstützung des kleinen Bienenfreunde-Teams.

Und alles ist sehr spannend: ein Bienenvolk wurde also von einem älteren Imker des Imkervereins *Pääkaupunkiseudun mehiläistarhaajat* gekauft. Er hat eines späten Maiabends das Volk in die Gemeinde gebracht und, da das Volk schon recht groß war, verständnisvoll geteilt. Damit sollte u. a. das Schwärmen der Bienen verhindert werden. Jetzt waren also auf dem Dach nicht nur ein, sondern zwei Bienenvölker stationiert.

Ausgebüxt und wieder eingefangen

Leider hat das Teilen dann aber doch nicht ganz funktioniert, die Bienen sind gleich zwei Tage später geschwärmt und haben sich zum Glück im Innenhof des Gemeindehauses im Baum festgesetzt. Tobias hat die Bienentraube auffangen können und es wurde versucht, sie in einen dritten Kasten zu setzen, in der Hoffnung, dass sie sich dort wohlfinden würden.

Drei Bienenvölker auf dem Dach, viele aktiv herumfliegende Arbeiterinnen. Das sollte eigentlich eine ganze Menge Honig einbringen, könnte man denken. Aber da es sich um wilde kleine Insekten handelt, die dann so kontrollierbar sind, wie das Wetter, bleiben wir gespannt, wie viel Honig letztlich beim Erntedankbasar am 5. Oktober oder im Advent verkauft werden kann. Vielleicht müssen wir da noch etwas nachhelfen.

Aber Spaß macht es, Neues zu lernen, mit den Bienen zusammenzuarbeiten und die Welt der kleinen nützlichen Insekten kennenzulernen. Wer noch mitmachen will, ist gern in die Bienengruppe eingeladen!

*Text von Anne Breiling,
Bild der drei ‚Imker‘ von Caroline Trinkaus*

Maria, Josef, König, Engel, Hirte, Schaf, Fuchs oder...?

Welche Rolle möchtest Du gerne einmal spielen? Für unser Krippenspiel am Heiligenabend suchen wir Kinder und Jugendliche, die Lust haben, die Weihnachtsgeschichte neu zu erzählen. Es gibt Rollen mit Text, es ist möglich im Chor zu singen oder auch einfach als Statist dabei zu sein. Wir freuen uns über viele Mitspieler:innen und finden für jede:n eine passende Rolle!

Die Proben finden im Gemeindehaus in der Bernhardinkatu und an der Deutschen Schule Helsinki statt. Für Kinder, die die Deutsche Schule besuchen, bieten wir einen „Abholservice“ an, wenn die Proben im Gemeindehaus stattfinden. Wenn Ihr Lust habt, dabei zu sein, meldet Euch bis zum 15. Oktober bei: Kantorin Agnes, Gemeindepädagogin Nadia oder Hauptpastorin Tina — wir freuen uns auf lustige und kreative Proben mit Euch!

Und natürlich gibt es dabei auch wieder kleine Snacks zur Stärkung. Der Weg nach Bethlehem ist schließlich weit...



*Agnes Goerke, 041 5177 9496, agnes.goerke@evl.fi,
Nadia Lindfors 050 354 8683, nadia.u.lindfors@evl.fi,
Tina Meyn, 050 594 2485, tina.meyn@evl.fi*

Laterne, Laterne

In Helsinki und in Turku hat die Gemeinde schon seit Jahren aktiv an der Organisation des Laternenfestes und Martinsumzugs mitgearbeitet — entweder als Organisator oder als aktiver Mitspieler. In diesem Jahr startet der Martinsumzug **in Helsinki** am 14.11. um 17.15 Uhr an der Deutschen Kirche. Bereits am Freitag, 7.11., um 17 Uhr lädt die Spielgruppe **in Turku** im Sappalinnä-Park zum St. Martinsfest ein.

Und auch **in Tampere** wird ein Laternenumzug organisiert: am Mittwoch, 12.11., um 18 Uhr geht's dort im Sorsapuisto los. Die Deutsch-Gruppen der Tammela-Schule (*Tammelan koulun esi- ja alkuopetus*) und der Kindergarten (*Kissamaan päiväkoti*) organisieren diesen Umzug.

Herzlich willkommen!

Anne Breiling



Lichter–Gottesdienst mit Liedern aus Taizé am 23. November — Ewigkeitssonntag

Die Nachrichten von Kriegen und Unruhen beunruhigen unsere Zeit. Was wird noch kommen, fragen wir uns, wenn wir eine neue Schreckensnachricht lesen? Und nicht nur in der Welt herrscht Krieg und Gewalt. Auch unser eigener Alltag ist oft unruhig und wir finden in aller Hast und Eile kaum Zeit zum Innehalten. Wie kann unsere Seele Frieden finden?

**„Frieden hinterlasse ich euch,
meinen Frieden gebe ich euch,
Euer Herz verzage nicht.“**

Dieser Liedvers aus Taizé nimmt Jesu Worte aus dem Johannesevangelium auf (Johannes 14,27f), in denen er uns seinen Frieden zusagt, der anders ist und anders sein wird als die Welt Frieden gibt.

Am Ewigkeitssonntag, den 23. November, um 17 Uhr laden wir zu einem Abendgottesdienst mit vielen Kerzen und meditativen Gesängen aus Taizé in die Deutsche Kirche ein. Hier ist Zeit zur Ruhe zu kommen, innezuhalten und Schritte auf dem Weg des Friedens zu gehen.

Dazu sind alle herzlich willkommen! An diesem Sonntag findet kein Gottesdienst um 11 Uhr statt.

Taizé–Andachten und Filmabende

Eine kurze Abendandacht mit Liedern aus Taizé findet in der Deutschen Kirche meist einmal im Monat statt, in der Regel am Donnerstag um 18 Uhr — meist direkt vor dem Filmabend. Wer sich den Traditionen aus Taizé verbunden fühlt oder auch einfach Lust auf eine andere Form des Gottesdienstes hat, ist herzlich im „Taizé–Team“ willkommen und kann sich gerne bei uns melden.

Pastorin Tina Meyn, Telefon +358 50 594 2485,
E-Mail tina.meyn@evl.fi

Dorothea Grünzweig,
E-Mail dorothea.grunzweig@kolumbus.fi

„Süßer die Glocken nie klingen!“ ... singt mit im Projektchor in Tampere!

Na gut, ganz so weit ist es noch nicht, doch schon in drei Monaten ertönen wieder die schönsten deutschen Weihnachtslieder an vielen Orten in Finnland. In Tampere wollen wir in diesem Jahr wieder einen kleinen ‚Projektchor‘ gründen. Um dort mitzusingen, sind keine Vorkenntnisse nötig. Freude am Singen und an der Musik ist die einzige Voraussetzung.

Die Gruppe trifft sich zweimal mit Kantorin Anna Arola in Tampere und übt mit Spaß und guter Laune die bekannten Weihnachtslieder, sodass der Projektchor den Gemeindegesang im großen Dom beim *Schönsten Weihnachtsliedersingen* am Sonntag, den 14. Dezember 2025, um 15 Uhr klangvoll unterstützen kann.

Die Proben finden am Donnerstag, den 20.11. und am Donnerstag, den 11.12. jeweils von 17.30–19.30 Uhr im Gemeindehaus Pyyrikki in der Kisakentänkatu 18 statt. Willkommen!

Wer Fragen hat, kann sich gerne direkt an Kantorin Anna Arola wenden.

Anna Arola, E-Mail arola.anna@gmail.com



Reformation feiern: Mutig, stark und beherzt handeln!

Der Predigttext für den Reformationstag 2025 legt es nahe, an das Kirchentagsmotto aus Hannover anzuknüpfen: *Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.* (5. Mose 6,4–9). Frei könnte man es so übertragen:

Wir sollen im Geist der Liebe handeln mit Herz, Mut und Kraft.

Was heißt das heute, im Jahr 2025? Darum geht es am Reformationssonntag, den 26. Oktober in den Gottesdiensten in Helsinki um 11 Uhr und in Turku um 15 Uhr. Und wer weiß, vielleicht nageln wir ja auch ein paar neue Thesen an unsere Kirchtüren?

Willkommen!

Spiel mit! — die Familiennachmittage am Samstag in Turku

Habt ihr Lust, andere Familien in oder bei Turku kennenzulernen? In unserer Spielgruppe wird gespielt, erzählt, gebastelt und vieles mehr!

Spielgruppe in Turku: Sonnabend, 27.9., 11.10. und 1.11., jeweils 15–17 Uhr, Kaskenkatu 1

Engeladen sind alle Familien mit Kindern. Die meisten Kinder sind im Kindergarten- und Vorschulalter, aber auch Schulkinder kommen immer wieder gerne vorbei.

Wer möchte, kann zu den Treffen gerne etwas zu essen oder zu trinken mitbringen — Kaffee und Tee stellt die Gemeinde.

Infos direkt bei Esther Kreutz,
E-Mail esther.kreutz@gmail.com

Weihnachtsbasar in der DSH am ersten Adventswochenende

Am Samstag, den 29.11., von 11 bis 15 Uhr veranstaltet der Alumniverein der *Deutschen Schule Helsinki* wieder seinen traditionellen deutschen Weihnachtsbasar in der Malminkatu 14.

Wir würden uns freuen, auch dieses Jahr wieder alle Gemeindemitglieder, alle Schülerinnen und Schüler der DSH, deren Familien, Freunde und Bekannte sowie auch alle Interessenten willkommen zu heißen, entweder selbst etwas zu verkaufen oder sich einfach nur einstimmen zu lassen auf die Advents- und Weihnachtszeit. Unser Ziel ist und bleibt es, Familien, Freunde und Bekannte zusammenzubringen und mit ihnen gemeinsam die Gaben, Düfte und weihnachtlichen Klänge eines stimmungsvollen Weihnachtsmarktes zu genießen.

**Wer Interesse an einem Stand hat,
kann sich direkt bei Peter Vollner bis
spätestens den 15.11.2025 melden.**

Wir würden uns auch dieses Jahr wieder sehr über Ihren Besuch und den Beginn einer friedvollen Zeit freuen.

Mit freundlichen Grüßen,
Vorstand des Alumnivereins

Peter Vollner, Telefon +358 40 821 9893,
E-Mail peter.vollner@saunalahti.fi

Ein kurzer Überblick zu unserer Situation und Planung: Aktiver Verband der finnisch-deutschen Vereine — trotz widriger Umstände...

Mitte August 2025 konnten wir bei der Vorstandssitzung feststellen, dass der Verband noch lebt und der Vorstand sehr aktiv war, z. B. bei der Vermittlung der deutschen und finnischen Schüler: 89 konnten durch engagierte Ehrenamtliche vermittelt werden — davon sind 26 deutsche Schüler/innen, die nach Finnland kamen bzw. noch kommen, und 63 finnische Schüler/innen, die von deutschen Gastfamilien aufgenommen wurden. Anfang Oktober werden acht Vertreter/innen der *Deutsch-Finnischen Gesellschaft* nach Helsinki zur sogenannten ‚Bildungstagung‘ kommen, bei der der gemeinsam organisierte Schüleraustausch Hauptthema sein wird.

Aufgrund der Sparmaßnahmen, da uns das Kultusministerium sämtliche Unterstützung gestrichen hat, kann das kulturelle Angebot nur noch über das Internet stattfinden. Geplant sind drei Vorträge für den Herbst, und zwar von **Prof. Dr. Frank Trentmann** zur jüngeren Geschichte Deutschlands, ein Vortrag zur Sicherheitspolitik von **Oberstleutnant Christian Perheentupa** und möglicherweise von **Tapio Nurminen** zum Thema ‚Deutschland‘. Hinzu kommen die interessanten Angebote der Aue-Stiftung, am 28. Oktober *Aue-lecture* mit **Prof. Dr. Sybille Steinbacher**, am 6. November das *Aue-Symposium ‚Krise‘*, und am 28. November das Seminar *‚Fußballkultur — und Geschichte in Deutschland und Finnland‘*.

Schon am 26. September feiert der finnische *Deutschlehrerverband* sein 70-jähriges Bestehen — ein wirklicher Grund für ein Fest, denn die deutsche Sprache hat es zur Zeit nicht leicht an finnischen Schulen.

Im Internet und auch bei *Facebook* unter *Suomi-Saksa Yhdistysten Liitto ry* finden sich weitere Informationen auch zu den Veranstaltungen der 24 einzelnen Vereine. Auch bei *LinkedIn* hat der Verband seit Neuestem eine eigene Seite.

Trotz Gegenwind und widriger Umstände versuchen wir, unsere Ziele, wie Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Finnland und besonders auch weiterhin Verwirklichung des so wichtigen Schüleraustausches, zu erreichen.

Für jegliche Unterstützung dabei sind wir dankbar!

Dr. Luise Liefländer-Leskinen

ssyl.fi

linkedin.com/company/ssyl



Wie sieht eine Konfi-Fahrt bei Rekordhitze aus?

In diesem Sommer erlebte Finnland eine außergewöhnlich lange Hitze-welle und genau in dieser Zeit fand unser sechstägiges Konfirmandenlager in Valkeala, Kouvola statt. Der Ort war *Valkealan kristillinen opisto* — ein größeres und etwas unübersichtliches Schulgebäude am Seeufer.

Wir hatten viele verschiedene Räume zur Verfügung: einen großen Saal, einen Unterkunftsflur für die Konfirmand:innen sowie kleine Wohnungen für die Erwachsenen und Isoet. Es gab viele verschiedene Räume und Möglichkeiten für Aktivitäten, und hinter jeder Tür konnte sich etwas Neues verstecken, so entdeckten wir z. B. in der Mitte der Freizeit noch einen neuen Raum mit einem Billardtisch. Eine Besonderheit war die Sporthalle, die bei den Jungen, die Basketball und Fußball spielten, schnell beliebt wurde.

In diesem Jahr waren wir mit 19 Konfirmand:innen und in wechselnder Besetzung mit sechs Erwachsenen unterwegs. Es waren dabei: Gemeindepädagogin **Nadia**, Pastorin **Tina**, Musikpädagogin **Cordula**, Diakon **Timo**, **Niklas**, Sozial- und Religionspädagogikstudent aus Hannover, und für eineinhalb Tage Psychologin **Heide**.

Weil Jugendliche nicht nur von und mit Erwachsenen etwas lernen und Zeit verbringen möchten, hatten wir erfreulicherweise sechs Teamer:innen mit an Bord: **Levi**, **Charlie**, **Anouk**, **Laura**, **Neela** und **Matilde**. Für die Nachtruhe sorgten unsere zwei Nachtwächter, **Niklas** und **Annika**.

Die Hitze meisterten wir mit Schwimmen, Wassertrinken und Aufenthalt in den schönen Außenbereichen, aber auch im Haus. Wie so oft bei alten Gebäuden, gab es auch in Valkeala keine moderne Klimaanlage, also blieben die Türen und Fenster meistens offen. Mit Hitze klarzukommen ist vor allem eine Frage der Einstellung — das Wetter kann man nicht ändern, aber die besondere Konfi-Zeit ist trotzdem da. Aus unserem Freizeitprogramm möchten wir Euch einige Höhepunkte vorstellen:

Die Stimmung und auch das thematische Arbeiten der Konfi-Freizeit wurden von der aktuellen Krise geprägt — dem tragischen Tod zweier Jugendlicher kurz vor der Fahrt. Gemeinschaft, Präsenz und Ruhe standen während der Freizeit im Vordergrund. Es gab Angebote für Gespräche und kreative Methoden. Schlafenszeit war Redezeit, und es gab einen Kreativraum, in dem man malen, basteln oder z. B. Steine bemalen konnte. Während der Freizeit mussten sogar zusätzliche Steine herbeigeschafft werden, weil so viele bemalt wurden.

Der Glaube zeigt sich in verschiedenen Lebenssituationen und Gefühlen. Um an Gottes Gegenwart, den Glauben und die Vielfalt des Lebens zu erinnern, bekamen die Konfirmand:innen ein Armband, die *Perlen des Glaubens* geschenkt. Die verschiedenen Themen der Perlen behandelten wir in den Morgen- und Abendandachten, abwechselnd geleitet von Erwachsenen und von den Iso-set. Die unterschiedlichen Perlen wie die Ich-Perle, die rote Perle der Liebe, die blaue Perle der Gelassenheit oder die schwarze Perle der Nacht halfen beim Beten und Nachdenken über Fragen des Lebens und Glaubens.

Am „See sein“ hieß zusammen sein. Am Ufer, auf dem Steg und im Wasser wurde viel Zeit verbracht.

Viele erwähnten am Ende der Freizeit, dass das Schönste das Schwimmen und die Saunazeit war. Erfrischende Badegelegenheiten gab es auch mitten am Tag. Besonders der Abend in der Mitte der Freizeit am Kaminfeuer mit Stockbrot und Würstchen war für die Atmosphäre und Dynamik bedeutsam.

Die Konfirmand:innen verbrachten die Konfi-Freizeit nicht nur als große Gruppe mit den Erwachsenen, sondern auch in Kleingruppen unter der Leitung der Iso-set. Jeder Konfi war einer Fünfergruppe zugeteilt. In diesen Gruppen wurden Mini-Olympiaden

veranstaltet, bei den sogenannten „Bibel-Snacks“ Bibeltexte gelesen und dazu Aufgaben bearbeitet oder auf spielerische Weise Psalm 23 gelernt.

Die Zimmer (meist Zweierzimmer) wurden auch bewertet — für Ordnung gab es Blumen, für Unordnung Schweinchen. Das „Schweinchen-Zimmer“ war schnell gefunden, aber der Wettbewerb um die kreativsten Namensschilder war deutlich enger.

Jeder Abend endete mit einem Gutenachtlied und der traditionellen Briefverteilung. Jede:r bekam einen persönlichen Brief mit Ermutigung und Lob — und durfte auch täglich jemand anderem schreiben.



Am letzten vollen Tag der Freizeit konnten wir ein besonderes Ereignis miterleben. Wir durften nämlich dabei sein, als vier Konfis getauft wurden. Die Taufe fand am See statt, und **Tina** taufte **Marie, Noemi, Moona** und **Kolja** im Wasser. Die Taufe war einzigartig und für die Täuflinge wie auch für die ganze Gruppe spürbar wichtig. Es war ein wunderbarer Abschluss für eine heiße, aber bewegende Woche. Danke, dass wir dabei sein durften!

Niklas Adams und Nadia Lindfors

Willkommen in der Gemeinde!

„Liebe Konfirmanden, Liebe Konfirmandenfamilien, –Paten und –Freunde, Liebe Iso-set, Liebe Teilnehmer am Konfirmationsgottesdienst. Mein Name ist Philip Aminoff. Ich bin Gemeindeglied in der fünften Generation und Vizevorsitzender der Kirchenbevollmächtigten.“

Es ist mir eine große Freude als Vertreter der Gemeinde Euch alle, besonders Euch Konfirmanden, hier in der schönen Deutschen Kirche in

Helsinki zum Konfirmationsfest willkommen zu heißen.

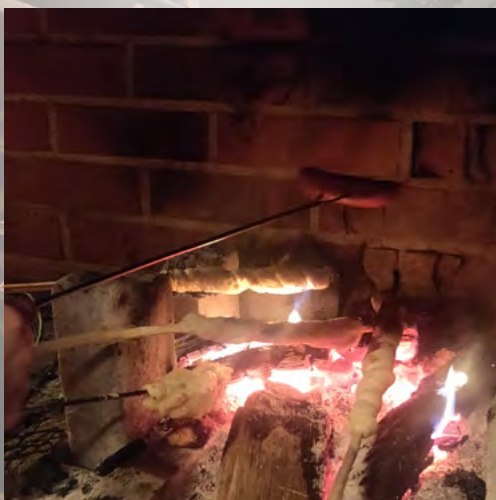
Die 1864 gebaute Kirche ist in der Tat ein sehr schönes Gebäude, von passender Größe und positiver Atmosphäre. Sie ist auch sehr wohl besucht. Ich könnte lange über die Geschichte und die guten Eigenschaften dieses Gebäudes sprechen. Heute will ich aber besonders betonen, wie viel mehr die Kirche ist als nur ein Gebäude. Die Kirche besteht aus Menschen, die sich als lebendige Bausteine ihrer Gemeinde gegenseitig stützen und ergänzen. Die Kirche ist ein Organismus, wo der einzelne sich für das gemeinsame Wohl einsetzt, im Dienst des Nächsten, wo der Glaube

und der Wertegrund Lebensanker in unserer überindividualisierten und instabilen Welt sind. Die Kirche ist eine offene Gesellschaft mit niedriger Eintrittsschwelle, wo jeder beitragen kann, ein jeder mit seinen Gaben.

Nach über zwei Jahrzehnten in ehrenamtlichen Aufgaben in der Gemeinde kann ich erfahrungsbezogen sagen, dass ein Einsatz für die Kirche interessant, lehrreich und motivierend ist. Das Interesse und die Möglichkeiten mitzuwirken schwanken kräftig im Laufe eines Lebens. Aber ich hoffe sehr, dass zumindest einige unter Euch, Konfirmanden und Iso-set, durch aktive Teilnahme schon in den kommenden Jahren die Zukunft der Kirche mitgestalten werdet, als lebendige Bausteine.

Herzlichen Glückwunsch zur Konfirmation.“

Philip Aminoff, Ansprache im Gottesdienst mit Konfirmation am 10.8.2025 in der Deutschen Kirche in Helsinki



Jedes Jahr veranstalten wir, das ist die Kapellengemeinde Turku, einen Sommerausflug. Letztes Jahr haben wir Teijo besucht und unser diesjähriger Sommerausflug führte uns nach Kemiö, welches etwa eine Autostunde von Turku entfernt in Südwestfinland in einer wunderschönen Landschaft liegt. Bekannt ist Kemiö zum Beispiel aufgrund seines Musikfestivals im Sommer, aber auch aufgrund seiner geschichtsträchtigen schönen alten Steinkirche aus dem 14ten Jahrhundert. Die **Kemiö-Kirche** ist dem *Heiligen Andreas* gewidmet, wird während des Musikfestivals häufig genutzt und bietet etwa 500 Menschen Platz. Wir hatten mit etwa 30 Gottesdienstteilnehmern also gut Platz in dieser schönen Kirche.

Als wir in die Kirche kamen, sahen wir einen riesigen Berg von Paketen. Kommentare wie „Ist denn schon wieder Weihnachten?“ wurden leise geäußert und alle waren gespannt, was es denn mit den Paketen auf sich hat.

Das wurde dann ziemlich schnell im Laufe des Gottesdienstes klar. Zuerst durften die Teilnehmer die Pakete beschriften mit Begriffen, die man für einen Gottesdienst benötigt. Diese waren zum Beispiel, der Altar, Musik, die Gemeinde, die Pastorin und die Bibel. Es blieben noch einige Pakete übrig, die dann mit Begriffen von uns Teilnehmern beschriftet wurden, die man für die Gemeinde benötigt, wie zum Beispiel *Organisation, Diakonie* oder *Geld*. Da der Pakethaufen, den unsere Pastorin Päivi versuchte aufzubauen, immer wieder zusammenfiel, waren wir Teilnehmer gefragt. Jeder erhielt jeweils ein Stück von einem Klebeband. Diese wurden von uns mit einem oder mehreren Eigenschaften beschriftet, die wir in der Gemeinde einbringen, diese Eigenschaften sind zum Beispiel *Freude* oder *Musizieren*. Danach wurden die vielen unterschiedlichen Pakete mit unseren Eigenschaften zu einem festen Gebilde zusammengefügt. Ein konkretes Bild einer lebendigen Gemeinde war so entstanden.



Nach dem Gottesdienst gab es einen kleinen Vortrag über die Geschichte der Kirche. Dann war es nur ein kleiner Spaziergang zu dem nahe gelegenen Gemeindehaus, welches wir vorher schon für den Kirchkafee vorbereitet hatten. Nach dieser Stärkung mit den von uns mitgebrachten leckeren Sachen — viele waren natürlich selbst gebacken —, ging es in das eine kurze Autofahrt entfernte lebendige **Freilichtmuseum Sagalund**, welches nach den Worten seines Gründers Nils Oskar Jansson „ein Stück wahr gewordene Poesie“ ist.

Wir wurden zwar mit einem Gewitter und Hagel auf dem Museumsparkplatz empfangen, doch unsere im Gottesdienst fest gefügte Gemeinde hielt dem natürlich stand und wir konnten die Führung durch die Gebäude genießen und viele wichtige und unwichtige Geschichten und Tatsachen zum Beispiel von den Lehrern der Schule erfahren. Das Museum wurde 1900 gegründet und orientierte sich am berühmten *Skansen-Museum* in Stockholm. Es hat unter anderem ein Gerichtshaus, eine Torparhütte, eine **Villa und zwei alte Schulgebäude**. In der Villa wohnten die beiden Volksschullehrer Adèle Weman (1844–1936) und Nils Oskar Jansson (1862–1927) — interessant zu sehen, wie unterschiedlich ihre **Wohnzimmer** eingerichtet waren.

Während der Heimfahrt — wir hatten es wieder einmal geschafft, mit mehreren Privat-PKWs zu fahren — gab es viel zu erzählen. Ein schöner Tag ging langsam zu Ende.

Text und Bilder von Maiju Boenisch und Norbert Erdmann



Sommerausflug der Kapellengemeinde nach Kemiö

Die Gemeinde in Rovaniemi — ein Gespräch mit Pfarrer Ilari Kinnunen

– Wer bist du? Wie bist du Pfarrer in Rovaniemi geworden?

Ich stamme aus der Region Oulu, wo ich bis zu meinem Militärdienst in einer großen Familie nahe am Meer gelebt habe. Ich fühlte mich in der Kindheit und Jugend in dieser Umgebung sicher. Erst gegen Ende des Gymnasiums entschied ich mich, Theologie zu studieren. Aber erst nach meinem Austauschjahr in Kanada spürte ich eine wirkliche Berufung zum Pfarrer. Vor meiner Abreise hatte ich in Finnland nur eine einzige geistliche Ansprache gehalten, doch in Kanada hielt ich auf Bitten der dortigen Gemeinde bereits zahlreiche Ansprachen. Diese Aufgabe als Redner bereitete mich auf das Amt des Pfarrers vor.

Im Jahr 2003 kam ich in die Gemeinde Rovaniemi in meine erste Stelle als Gemeindepastor. Wir fühlten uns sofort wohl in Lappland, obwohl wir Rovaniemi vorher nicht gekannt haben. Hier herrscht nach wie vor eine gute und lebendige Atmosphäre, die Natur ist reich, es gibt viele Studierende und viele Touristen. In der Gemeinde Rovaniemi durfte ich später in zwei Pfarrstellen dienen, und nun bin ich schon seit vier-einhalb Jahren Hauptpastor, Kirkkohera. Ich empfinde große Dankbarkeit für diesen Lebensweg. Meine Familie ist mir wichtig und sehr lieb. Mit meiner Frau Kaija haben wir fünf Kinder und ein Enkelkind.

– Welche Erfahrungen hast du mit der Zusammenarbeit mit der deutschen Gemeinde gemacht?

Als ich früher dem damaligen Hauptpastor assistierte, kümmerte ich mich gelegentlich um Kirchenreservierungen für gemeinsame Gottesdienste. Nun, da ich selbst Hauptpastor bin, hat sich die Verbindung zur Deutschen Gemeinde verstärkt. Im letzten Frühjahr war es eine Freude, gemeinsam einen zweisprachigen Gottesdienst auf Deutsch und Finnisch in der Kirche von Rovaniemi zu feiern. Die Lappländer und die Deutschen haben seit Langem enge Verbindungen. Die Gemeinde ist ein guter Ort, um gute Beziehungen zu pflegen. Der Glaube kann verbinden und helfen, verschiedene Schwellen zu überwinden, die etwa durch die Sprachbarriere zwischen Menschen entstehen.



– Einige Gedanken dazu, wie die Zusammenarbeit mit der Deutschen Gemeinde die Gemeinde in Rovaniemi bereichern kann. Was bringt euch die Zusammenarbeit?

In unserer Gemeinde gibt es fremdsprachige Veranstaltungen vor allem auf Englisch. Wir bemühen uns zum Beispiel, jeden Sonntagsgottesdienst in der Hauptkirche simultan ins Englische zu übersetzen. Neben den deutschsprachigen Veranstaltungen gibt es bei uns auch Veranstaltungen auf Samisch und in Gebärdensprache. Wir unterstützen Migranten bei der Integration und haben Geflüchteten Räume für geistliche Treffen zur Verfügung gestellt. All dies bereichert das Leben unserer Gemeinde auf wunderbare Weise. Wir wollen nicht im abgeschlossenen Raum leben, sondern Verbindungen zu Menschen schaffen, die sowohl nah als auch fern wohnen. Es ist schön, wenn sich deutschsprachige Menschen in Rovaniemi in unserer Gemeinde zu Hause fühlen können.

Ich finde es gut, dass multikulturelle und mehrsprachige Veranstaltungen von Zeit zu Zeit in der Hauptkirche von Rovaniemi stattfinden und nicht nur in den Kapellen. Dadurch werden diese Gemeinschaften einem größeren Kreis bekannt. Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft hin und wieder gemeinsam einen Gottesdienst in Deutsch und Finnisch in der Kirche in Rovaniemi organisieren können. Wenn die deutschsprachige Gemeinschaft in Rovaniemi einmal mehr Gäste aus Deutschland empfängt, können wir sicherlich Räume für deren Zusammenkünfte zur Verfügung stellen.

– Herzlichen Dank! Gottes Segen für eure Arbeit in Rovaniemi und für unsere Zusammenarbeit!

Das Interview führte Pastorin Päivi Lukkari mit Pfarrer Ilari Kinnunen im Sommer 2025; Portraitbild von Rovaniemen seurakunta.

Ein Zirkus, zwei Gemeinden und meine 100% — Gespräch mit Paula Täufer

– Wer bist du? Und wo kommst du her?

Ich bin Paula Täufer und komme aus Rovaniemi. Ich lebe auch schon mein ganzes Leben lang hier. Meine Mutter kommt aus der Nähe von Köln und mein Vater lebt auch schon immer in Rovaniemi. Ich habe mich manchmal mit finnisch-deutschen Jugendlichen darüber unterhalten, wie sie sich identifizieren. Manche sagen, sie sind halb Finnisch, halb Deutsch; andere sagen, sie sind ganz beides: ganz Finnisch und ganz Deutsch.

– Wie siehst du das?

Ich denke eigentlich schon seit ich klein bin, dass ich halb finnisch und halb deutsch bin. Eine 50/50 Aufteilung also, die insgesamt 100% ergibt. Ich hatte aber auch Phasen in meinem Leben, wo ich mich nirgendwo so richtig zugehörig gefühlt habe. Nicht so richtig finnisch, aber auch nicht so richtig deutsch. Heutzutage habe ich mich aber zum Glück gut mit mir und meiner halb finnischen und halb deutschen Identität abgefunden. Ich bin halt zu 100% ich!



– Gibt es in Rovaniemi viele Deutsche? Was machen sie zusammen? Wie hast du das als Kind erlebt? Und dann als Jugendliche...

Es gibt in Rovaniemi überraschend viele Deutsche. Wir kennen uns alle über irgendeine Ecke. Mir ist der Kontakt zwischen anderen ►

Deutschen wichtig und ich freue mich immer über Veranstaltungen, wo wir uns treffen können. Wir haben Gottesdienste von der deutschen Gemeinde ungefähr viermal im Jahr. Dazu gibt es immer einen Martinszug und verschiedene Ausflüge zu Fuß und mit Skiern. Ich und meine Familie sind schon seit ich ganz klein bin in der Gemeinde aktiv. Im Alltag habe ich nicht so viel Kontakt zu anderen deutschen und deutschsprachigen Menschen, und deshalb gehe ich immer gerne zu gemeinsamen Treffen.

– *Ich habe gehört, dass du in der Deutschen Gemeinde konfirmiert wurdest. Die Konfirarbeit läuft ja eigentlich nur in Helsinki... wie ging denn das, dass du da mitgemacht hast?*

Ich wurde im Herbst 2021 konfirmiert. Ich hatte Konfirmationsunterricht also mitten in der Corona-Pandemie. Der meiste Unterricht ist also ausgefallen, aber wir hatten zwischendurch Unterricht per Videochat. Ein paar Mal hat uns auch ein Pastor aus der Deutschen Gemeinde besucht und Unterricht gehalten. Das ging also auch von Rovaniemi aus. Auf die Konfirmationsfahrt konnten wir dann aber zum Glück fahren. Ich bin zusammen mit einer deutschen Freundin von mir aus Rovaniemi konfirmiert worden.

– *Du bist aber auch in der finnischen Gemeinde in Rovaniemi aktiv. Was machst du da?*

In der finnischen Gemeinde aus Rovaniemi bin ich vor allem als *Isonen* aktiv. Das heißt, ich betreue die Konfirmanden während des Konfirmationsunterrichts und der Konfirfahrt. Außerdem bin ich in verschiedenen Gospel- und Jugendchören aktiv. Wir sind im Frühling mit einer Jugendgruppe sogar nach Deutschland zum Kirchentag gereist!

– *Gibt es deiner Meinung nach Unterschiede zwischen der deutschen und der finnischen Gemeinde?*

In Rovaniemi gibt es natürlich einen großen Unterschied zwischen der finnischen und der deutschen Gemeinde. Die finnische hat hier viel mehr Mitglieder als die deutsche, und deswegen gibt es auch mehr Angebote und Treffen. Außerdem gibt es deutlich mehr Mitglieder in meinem Alter. Aber auch eine kleinere Gemeinde hat ihre Vorteile: Man kennt sich untereinander viel besser und meist schon länger. Viele Menschen treffe ich schon mein ganzes Leben lang im deutschen Gottesdienst — und das



finde ich sehr schön. Immer wieder kommen auch neue Kinder und Familien dazu, und es ist jedes Mal toll, neue Menschen mit einem ähnlichen Hintergrund kennenzulernen.

– *Warum ist deiner Meinung nach Gemeindearbeit wichtig? Warum ist sie wichtig für Jugendliche?*

Gemeindearbeit ist sehr wichtig, weil es Menschen zusammenbringt. Vor allem Jugendliche können in der Gemeinde neue Menschen und Erwachsene, denen sie vertrauen können, kennenlernen. Ich kenne viele Jugendliche, die Halt und Freunde vor allem in der Gemeinde gefunden haben.

– *Hast du schon Pläne für deine Zukunft? Siehst du dich eher in Finnland oder in Deutschland oder ganz woanders? Und was denkst du, welche Rolle die Gemeinde vielleicht später für dich haben wird?*

Ich mache Abi jetzt im Herbst 2025. Ich würde als nächstes am liebsten Zirkus studieren. Seit zehn Jahren ist Zirkus jetzt mein Hobby und in der Zukunft würde ich das gerne professionell machen. In Finnland kann man Zirkus in Lahti studieren, aber ich werde mich auch an Schulen in Schweden und den Niederlanden bewerben. Im Frühling 2026 sind die Aufnahmeprüfungen und im Herbst könnte ich an einer neuen Schule anfangen. Ich freue mich schon sehr darauf!

– *Dein Lebensmotto?*

Lebensmotto: Gehe offen durch die Welt! Sei nicht voreingenommen und gehe offen auf neue Menschen und Erfahrungen zu. <3

Das Interview führte Pastorin Päivi Lukkari mit Paula Täufer im Sommer 2025.

Friedhof der deutschen Soldaten am Norvajärvi

• Saksalaisten sotilaiden hautausmaa Norvajärvellä

In Deutschland ist für die Kriegstoten und die Kriegsgräberfürsorge (sowohl in Deutschland selbst als auch weltweit) ein Verein zuständig, der den Namen *Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.* trägt. Der Friedhof am Norvajärvi ist einer von Hunderten von deutschen Soldatenfriedhöfen in Europa. Einzelne Gefallene oder in Kriegsgräbern bestattete deutsche Soldaten sollen — soweit Mittel und Möglichkeiten es erlauben — auf Sammelfriedhöfe wie den in Norvajärvi umgebettet werden.

Im Gebiet der ehemaligen Sowjetunion konnte diese Arbeit bisher zum größten Teil noch nicht abgeschlossen werden. Dort ruhen an unterschiedlichen Orten noch etwa 2.200.000 deutsche Soldaten. Auch in Lettland gibt es noch 6.600 Feldgräber, in Polen sind es etwa 468.000 Gefallene auf 640 Friedhöfen, in der ehemaligen Tschechoslowakei ca. 178.000, in Ungarn 54.000, in Estland 35.000, in Lettland insgesamt etwa 100.000, in Litauen 20.000, im ehemaligen Jugoslawien 15.600, in Rumänien 53.000 usw.

In den 1950er-Jahren war dann auch Finnland an der Reihe in der Arbeit des Volksbundes. An den größten Sammelfriedhof, der in Finnland entstehen sollte, wurden viele Anforderungen gestellt: er sollte in der Nähe von Gewässern und Hügeln liegen, in der Nähe von Siedlungen, aber doch etwas abseits. Dort sollten Nadelbäume wachsen, aber keine Birken (wegen des Laubs). Schließlich wurde aus mehreren Möglichkeiten der Standort am Norvajärvi ausgewählt.

Nach Verhandlungen stellte der finnische Staat 1959 im Norden Finnlands dem Volksbund ein Grundstück für den Bau eines Friedhofs für die im Fronteinsatz gefallenen deutschen Soldaten zur Verfügung. Das Nutzungsrecht wurde unentgeltlich übertragen — solange das Areal zu diesem Zweck verwendet wird. Der Volksbund übernahm den Bau, die Bergung und die Bestattung der Gefallenen. Der Friedhof wurde 1963 eingeweiht. Seitdem kümmert sich der Volksbund auf Grundlage von Vereinbarungen um seine Pflege.

Das Grundstück wurde 1999 an die Kirchengemeinde Rovaniemi übergeben — unter der Bedingung, dass es weiterhin in der bisherigen Form genutzt



wird und der Gemeinde dadurch keine Lasten entstehen.

Der Friedhof ist für Rovaniemi ein wichtiges Ziel: Jährlich besuchen ihn fast 10.000 Menschen, überwiegend Finnen; etwa 10 % sind Deutsche oder Österreicher. Zwar stammten die meisten deutschen Einheiten, die an der finnischen Front kämpften, aus dem heutigen Deutschland, doch mindestens eine in Petsamo eingesetzte Gebirgsdivision der Wehrmacht war in Österreich aufgestellt — deshalb ruhen in Norvajärvi auch Österreicher.

Soldatenfriedhof

An den Fronten in Finnland fielen im Zweiten Weltkrieg etwa 15.000 deutsche Soldaten. Die meisten von ihnen wurden im heutigen Russland beigesetzt, z. B. in Parkkina–Petsamo (ca. 5.000) und im alten Salla (ca. 8.000).

Die in Finnland in Feldgräbern bestatteten Deutschen wurden zwischen 1952 und 1959 von finnischer Polizei und einigen Freiwilligen in Zusammenarbeit mit Deutschen exhumiert und anschließend auf den Friedhöfen in Helsinki–Honkanummi (Südfinnland) und Norvajärvi (Nordfinnland) bestattet.

Der Sammelfriedhof Rovaniemi–Norvajärvi liegt 18 km nördlich vom Stadtzentrum, auf einer landschaftlich schönen, bewaldeten Landzunge, die in den Norvajärvi–See hineinragt. Die damalige Straßenbehörde (heute Verkehrsamt *Väylävirasto*) baute in den 1980er–Jahren einen eigenen Parkplatz. Von dort führt ein ca. 500 m langer, gepflegter Fußweg zum Friedhof. Das Areal ist von einer etwa 1 m hohen Natursteinmauer umgeben.

Der Weg führt durch ein Tor in ein Mausoleum aus rotem Granit. In seiner hohen Eingangshalle steht die Skulptur ‚Mutter und Sohn‘, eine Pietà–Darstellung, wie man sie in ähnlicher Form auf vielen deutschen Soldatenfriedhöfen findet. Sie symbolisiert die Härte der arktischen Bedingungen und die Grausamkeit des Krieges. Gleichzeitig fällt an sonnigen Sommertagen, etwa zwischen 10 und

12 Uhr, farbiges Licht der Bleiglasfenster auf die hellen Kalksteinplatten im Inneren — ein Zeichen der Hoffnung auf das Weiterleben. Der Schöpfer der Glasfenster, der Sakralkünstler Ewald Mataré, gab ihnen den Namen „Flamme des Lebens“.

Die Kapelle, also **das Mausoleum**, wurde vom Hamburger Architekten Otto Kindt entworfen und 1959–1963 errichtet. Die Einweihung fand am 31. August 1963 statt. Bauherr war die finnische Firma Kemin Rakennus Oy aus Rovaniemi. Der massive rote Granit stammt aus Vehmaa in Westfinnland.



Im Mausoleum ruhen über 2.500 im Zweiten Weltkrieg gefallene Deutsche. In der Haupthalle stehen acht Reihen großer **Kalksteintafeln**. Auf ihnen sind Name, Dienstgrad, Geburts– und Sterbedatum der jeweils darunter bestatteten Soldaten eingraviert. Die Särge befinden sich in Gruftkammern direkt unter den Tafeln. In einem Namensbuch in der Eingangshalle sind die identifizierten Gefallenen alphabetisch verzeichnet.



Auf dem Friedhofsgelände steht, vor dem Hintergrund des Sees, ein **großes Stahlkreuz**. Das Kreuz gedenkt auch aller Gefallenen, die noch in Feldgräbern ruhen oder vermisst sind. Am Sockel befindet sich eine Gedenktafel mit der Inschrift (frei übersetzt):

„Unseren Respekt allen jenen Soldatengräbern, die unserer Liebe unerreichbar sind — wir segnen sie in Gottes Frieden.“

Vor dem Mausoleum wurde durch vorsichtige Pflege der Bäume und Sträucher der Blick auf den Norvajärvi–See geöffnet.



Pflege durch den Rotary Club

Seit 2002 ist der *Rovaniemi Santa Claus Rotary Club* für die Pflege und Betreuung des Friedhofs zuständig. Zu seinen Aufgaben gehören:

- Besucherführung und Information über Öffnungszeiten, Medienarbeit, Beantwortung von Anfragen,
- Pflege und Instandhaltung des Geländes und der Gebäude,
- Baum– und Vegetationspflege,
- Kontrolle des Geländes, Meldung von Schäden, Organisation notwendiger Reparaturen gemeinsam mit deutschen Partnern,
- Transport und Fotodokumentation von online bestellten Grabschmuckartikeln,
- Mitwirkung an Pflegeeinsätzen von Jugendgruppen oder Soldaten der Bundeswehr,
- Ausbildung von Fremdenführern.



Der Friedhof ist jedes Jahr vom 1. Mai bis 30. September (witterungsabhängig) geöffnet. Im Winter wird der Fußweg nicht geräumt.

Denkmal für gefallene Freiwillige

Seit 2010 kümmert sich der *Rotary Club* auch um das Denkmal für die in Finnland gefallenen norwegischen Freiwilligen, das sich auf dem Parkplatz des Soldatenfriedhofs befindet.



Das Denkmal wurde 1994 eingeweiht. Da inzwischen 80 Jahre seit dem Fortsetzungskrieg vergangen sind, können die Veteranen oder ihre Kameraden nicht mehr selbst für das Denkmal sorgen. Für den Club ist die Pflege des **norwegischen Denkmals** eine leicht erfüllbare Zusatzaufgabe neben der Betreuung des deutschen Soldatenfriedhofs.



Virtueller Rundgang auf Kriegsgräberstätte Alt-Salla: Besucher werden dank moderner Technik zu virtuellen Grenzgängern

Wie man das Unmögliche möglich macht... was aus aktuellem Anlass Kriegsgräberstätten europaweit betrifft, beschäftigt Eero Pajula vom *Rovaniemi Santa Claus Rotary Club* im finnischen Teil Lapplands seit fast zehn Jahren. Er hat Wege gesucht und gefunden, um Angehörigen einen Besuch auf dem Friedhof *Alt-Salla* im russischen Grenzgebiet zu ermöglichen, obwohl Reisen dorthin fast ausgeschlossen sind. Ein virtueller Rundgang ist die Lösung.

Die Probleme an der finnisch-russischen Grenze hatten im Sommer 2016 begonnen.

Bis dahin — etwa ein Jahrzehnt lang — hatten freundliche russische Grenzschutzbeamte Verwandten und Gästen erlaubt, auf Anfrage den Friedhof im Kirchdorf *Alt-Salla* rund fünf Kilometer hinter der Grenze zu besuchen. 1941 angelegt, ist er Ruhestätte für mehr als 7.700 deutsche Soldaten, die an der *Salla-* und der *Kiestinki-*Front gefallen sind.

Was war passiert? Mit der russischen Annexion der Krim und nachfolgenden EU-Sanktionen gegenüber der *Russischen Föderation* verschlechterten sich von 2014 an die Beziehungen. „*Der internationale Grenzposten von Salla wurde 2016 vorübergehend für Nicht-Finnen und -Russen geschlossen. Niemand durfte den Friedhof betreten*“, berichtet der Finne. Besuche mussten abgesagt werden, mancher sei an der Grenze in Tränen ausgebrochen, wenn die Gedenkreise aus Deutschland so kurz vor dem Ziel scheiterte.



Hürden faktisch zu hoch

Heute seien die Hürden so hoch, dass ein Gedenken vor Ort faktisch kaum möglich ist: „*Zusätzlich zum Visum ist für Einreise und Aufenthalt eine separate Grenzzonen-Genehmigung der russischen Behörden erforderlich*“, schildert **Eero Pajula** die Lage. „*Und Russland setzt ausländische Einwanderer seit Jahren als Waffe ein, indem es sie über die Grenze nach Finnland treibt. Aus diesem Grund ist die finnisch-russische Grenze für den Personenverkehr gesperrt.*“

Gemeinsam mit Museumsführer Jarkko Sipola vom finnischen ‚*Salla Museum of War & Reconstruction*‘ prüfte Eero verschiedenste Möglichkeiten. Eine davon: ein virtueller Rundgang. Einen ähnlichen hatte man bereits für den alten finnischen *Sorvali-Friedhof* in *Wyborg* in *Karelien* geplant.

Mixed Reality — Lappland-Universität ebnet den Weg

Kompetente Partner führten schließlich ans Ziel: Als die *Lappland-Universität* im Frühjahr 2018 das Projekt ‚*Lappland Experience Technologies 2025*‘ plante, wurde Eero Mitglied der Steuerungsgruppe. Nach Abschluss des Projekts 2023 wurde die Entwicklung im *XStory-Projekt* fortgesetzt. „*Es ging uns um Open Source -Programme und -Werkzeuge für Unternehmen. Sie sollten die Entwicklung von Virtual Reality, Augmented Reality und Mixed Reality -Anwendungen erleichtern. Damit lassen sich einfacher, schneller und günstiger diverse virtuelle Erlebnisumgebungen bauen*“.

Das war die Gelegenheit für *Alt-Salla*: Der Friedhof wurde Beispiel und Anschauungsobjekt, eine ‚*Proof-of-Concept-Demo*‘ entstand. 3D-Modellierung und Erstellung der virtuellen Umgebung basierten auf der physischen Umgebung des Friedhofs sowie auf alten Fotos. Die Funktionen der virtuellen Umgebung entwarf ein Expertenteam der Universität. Der Entwurfsprozess umfasste auch *Service Design* und einen Besuch der Studenten im *Kriegs- und Wiederaufbaumuseum* in *Salla*.

Getestet und optimiert

Benutzergruppen testeten die virtuelle Umgebung in verschiedenen Phasen der Entwicklung. Die Rückmeldungen halfen dem *FrostBit Software Lab* der Fachhochschule, das für die technische Umsetzung verantwortlich war, die Umgebung zu optimieren.

Damit waren Eero Pajula und seine Mitstreiter am Ziel: Heute ist ein virtueller Besuch des Friedhofs möglich. Eigens entwickelt ist eine benutzerfreundliche Konsole für Navigation und sogar für Interaktion.

Wer möchte, kann bei seinem virtuellen Rundgang zum Beispiel eine Kerze vor einem der Gedenksteine aufstellen, auf denen die Namen der Kriegstoten verzeichnet sind.



Virtueller Friedhof nun Teil der Ausstellung in Salla

Der virtuelle Friedhof ist im Frühjahr 2020 als fester Bestandteil der Ausstellung des *Kriegs- und Wiederaufbaumuseums* in *Salla* untergebracht worden — für Angehörige gefallener Soldaten, für Touristen, Lehrer und Schüler — für jeden, dem das Gedenken an die Toten von *Alt-Salla* am Herzen liegt. „*Er entspricht dem realen Friedhof sehr genau*“, sagt Eero Pajula. „*Das Ergebnis ist unglaublich gut!*“

Text: Eero Pajula und Presse/Volksbund;
Bilder: Kriegs- und Wiederaufbaumuseum in Salla

■ Eero Pajula ist pensionierter finnischer Berufssoldat. Nach dem Studium in Frankfurt am Main war er ab Anfang der 1980er Jahre Verbindungsoffizier (Dolmetscher) in der *Rovaniemi-Garnison* im finnischen Teil Lapplands. Seit gut 30 Jahren kümmert er sich ehrenamtlich um die deutsche Kriegsgräberstätte *Rovaniemi-Norvajärvi*. Die Pflege im Auftrag des Volksbunds hat 2002 der *Rovaniemi Santa Claus Rotary Club* übernommen, dem Eero Pajula angehört.

Über 30 Jahre lang hat der Finne Besuchern aus vielen Ländern geholfen, die den Friedhof *Alt-Salla* oder andere Kriegsschauplätze in Russland besuchen wollten. Wenn er von finnischen Grenzbeamten oder von der Gemeinde *Salla* angerufen wurde, übersetzte und half er teils stundenlang. Darum lag und liegt ihm die Möglichkeit, den Friedhof auf neue Weise zugänglich zu machen, sehr am Herzen. Für seinen Einsatz für die deutsch-finnische Verständigung und sein Engagement für die Kriegsgräberstätte *Rovaniemi* erhielt Eero Pajula 2009 das Verdienstkreuz I. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

kriegsgraeberstaetten.volksbund.de

Die Somosen-Kirche — Legende, Naturdenkmal und lebendiger Andachtsort

Die Somosen-Kirche (*Somosen kirkko*) ist ein gewaltiger Findling (*siirto-lohkare*) im Dorf Oikarainen bei Rovaniemi, direkt am Permankoskentie gelegen. Um diesen Ort ranken sich seit Jahrhunderten Geschichten. Der Überlieferung nach versammelte sich dort einst die Dorfbevölkerung zum Tanzen, Kartenspielen und Trinken.

Das ausgelassene Treiben fand jedoch ein Ende, als der fromme Ukko-Somonen einschritt und am Felsen, der an eine mittelalterliche Kirche erinnert, zu predigen begann. Zu seinem Gedenken erhielt der Platz den Namen ‚Somosen-Kirche‘. Später wurde am Felsen ein Holzkreuz angebracht, und auf einem benachbarten Stein entstand ein hölzerner Glockenturm, der bis heute das Ensemble prägt.

Schon seit 1952 werden an diesem Ort regelmäßig Gottesdienste gefeiert, 1958 wurde der ‚Somosen-Stein‘ zudem offiziell unter Naturschutz gestellt. Obwohl Grundstück und Gelände nicht im Besitz der Gemeinde sind, hat die Rovaniemi-Gemeinde in enger Zusammenarbeit mit dem Eigentümer und der Dorfgemeinschaft über Jahrzehnte hinweg Verantwortung übernommen. Zuletzt wurden im Sommer 2024 die Wege und Sitzbänke erneuert.

Im Sommer 2025 wurden die Holzplankenwege erneut instandgesetzt, ebenso die Sitzgelegenheiten: Statt der früher rund 100 Plätze sind heute noch Bänke für etwa 50 Personen vorhanden.

Der hölzerne Glockenturm, inzwischen stark verrottet und ein Sicherheitsrisiko, musste leider abgetragen werden. Die Glocke wird künftig sicher direkt auf dem Stein befestigt; ein neuer Turm ist nicht vorgesehen. Bis zum geplanten Gottesdienst im September will die Gemeinde für die Glocke eine Lösung finden.

Heute ist die Somosen-Kirche ein Naturheiligtum und eine beliebte Freiluftkirche. Im Sommer finden dort Andachten und sogar Trauungen statt, im Advent werden Weihnachtslieder im Schein von Lagerfeuern, Laternen und Kerzen gesungen — ein eindrückliches Erlebnis inmitten von Schnee und winterlicher Stille. So ist die Somosen-Kirche für Einheimische wie Besucher ein lebendiger Andachts- und Begegnungsort, der zeigt, wie Glaube auch jenseits klassischer Kirchenmauern Gestalt annehmen kann — in enger Verbundenheit mit Natur, Geschichte und Gemeinschaft.

■ Ein kurzes Video, in dem Kaplan Topi Litendahl die Legende von der Somosen-Kirche von der Eiszeit bis in die Gegenwart erzählt, findet sich auf YouTube.

📺 youtu.be/jltMWi-fv4g



Volkstrauertag/ Einladung zum Gottesdienst und zur Gedenkveranstaltung — kutsu muistotilaisuuteen

Am Sonntag, dem 16. November 2025 findet gegen 12 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst in der Deutschen Kirche am bei der Kirche gelegenen Denkmal der im Jahre 1918 gefallenen Soldaten eine Gedenkveranstaltung zu Ehren der Toten der Weltkriege und aller Opfer von Gewaltherrschaft statt. • **Sunnuntaina 16. marraskuuta 2025 noin kello 12**, välittömästi Saksalaisessa kirkossa pidettävän jumalanpalveluksen jälkeen, pidetään kirkon läheisyydessä sijaitsevalla 1918 kuolleiden muistomerkillä muistotilaisuus maailmansodissa kaatuneiden sekä kaikkien sortovallan uhrien muiston kunniaksi.

Ablauf der Gedenkveranstaltung

• muistotilaisuuden kulku:

„Befiehl du deine Wege“ (J. S. Bach)

„Jesus meine Zuversicht“,
Posaunenchor der Gemeinde, Chor

Gedankworte • muistosanat

Gebet, Hauptpastorin Tina Meyn

Kranzniederlegung • seppeleiden lasku

„Ich hatt' einen Kameraden“,
Trompetensolo

„Jesu meine Freude“ (J. S. Bach), Chor

„Was Gott tut, das ist wohlgetan“,
Posaunenchor der Gemeinde

Zu dieser Gedenkveranstaltung sind Sie herzlich eingeladen.

• Olette sydämellisesti tervetulleita tähän muistotilaisuuteen.

Stephan Auer

Botschafter der Bundesrepublik Deutschland
• Saksan liittotasavallan suurlähettiläs, Helsinki

Im Anschluss an die Gedenkveranstaltung lädt die Deutsche Gemeinde zusammen mit der Deutschen Botschaft zu Kaffee und Kuchen in den Gemeindesaal in Helsinki, Unioninkatu 1, ein.

Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen — pyhäinpäivä

Am Samstag, den 1. November 2025, feiern wir um 15 Uhr Gottesdienst in unserer Kirche. In diesem Gottesdienst gedenken wir derer, die seit der Adventszeit 2024 verstorben sind. Wir werden ihre Namen verlesen und für jeden und jede eine Kerze entzünden. Diesen Gottesdienst feiern wir in drei Sprachen: auf Deutsch, Finnisch und Schwedisch.

Gott spricht: Seht, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Dann denkt niemand mehr an das, was früher war. Man wird dort niemanden mehr weinen hören, die Klage ist für immer verstummt.

— Jesaja 65,17.19

Wir möchten zu diesem besonderen Gottesdienst alle einladen, die um einen geliebten Menschen trauern.

Wenn Sie um jemanden trauern, der/die kein Mitglied unserer Gemeinde gewesen ist, melden Sie sich bitte im Gemeindesekretariat bei Anne Breiling, damit wir auch ihren/seinen Namen verlesen und eine Kerze anzünden können.

Außerdem haben Sie die Möglichkeit, vor der Kirche in dem großen Kerzenhalter eine Friedhofskerze anzuzünden.



Nach dem Gottesdienst möchten wir alle Angehörigen zum Kirchkaffee im Gemeindesaal einladen.

Diakon Timo Sentzke und
Gemeindepastorin Päivi Lukkari

Gemeindesekretariat: Anne Breiling,
E-Mail deutschegemeinde@evl.fi,
Telefon +358 (0) 50 532 1975

Gudstjänst på alla helgons dag – för att minna de döda

I alla helgons dag firas den 1. november i gudstjänsten kl 15. I gudstjänsten läser vi upp alla deras namn och tänder ljus till var och en. Gudstjänsten är trespråkig (tyska, svenska och finska).

Gud säger: Nu skapar jag en ny himmel och en ny jord. Det som varit skall man inte mer minnas. Där skall inte mer höras gråt och klagan.

— Jesaja 65:17,19

Om du vill, att vi tänder ljus till en, som varit dig nära men inte har varit medlem i Tyska församlingen, kontakta församlingssekreterare Anne Breiling och meddela namnet.

Du kan även tända ditt eget ljus i ljusstaket utanför kyrkan.

Efter gudstjänsten bjuder vi alla anhöriga på kyrkokaffe i församlingsalen. Hjärtligt välkommen!

Diakon Timo Sentzke och församlingspastor Päivi Lukkari

Församlingssekreterare Anne Breiling, telefon 050 532 1975, e-post deutschegemeinde@evl.fi

Jumalanpalvelus pyhäinpäivänä – vainajien muistoksi

Pyhäinpäivänä 1.11. vietämme klo 15 jumalanpalvelusta ja muistamme poismenneitä seurakuntamme jäseniä. Jumalanpalvelukseen kutsumme erityisesti teitä, jotka surette edesmennytta omaistanne. Jumalanpalvelus on kolmikielinen (saksa, suomi ja ruotsi).

Mikäli toivot, että sytytämme kynttilän myös omaisellesi, joka ei ollut saksalaisen seurakunnan jäsen, ota yhteyttä seurakuntasiihteerimme Anne Breilingiin, jotta saamme ylös omaisenne nimen ja voimme varata riittävästi kynttilöitä.

Jumala sanoo: Katso, minä luon uuden taivaan ja uuden maan. Menneitä ei enää muistella, ne eivät nouse mieleen. Ei siellä enää kuulu itkun ääntä, ei valitusta.

— Jesaja 65:17,19

Halutessasi voit sytyttää muistokynttilän myös kirkon edessä olevaan kynttelikköön.

Jumalanpalveluksen jälkeen kutsumme kaikki omaiset pyhäinpäivän kahvitilaisuuteen seurakuntasaliin.

Sydämellisesti tervetuloa!

Diakoni Timo Sentzke ja seurakuntapastori Päivi Lukkari

Seurakuntasiihteerä Anne Breiling, sähköposti deutschegemeinde@evl.fi, puhelin 050 532 1975

Regelmäßige Gruppen und Kreise in Helsinki

Handarbeitsengel einmal im Monat um 16 Uhr hybrid und im Gemeindehaus.
KONTAKT Anne Breiling, 040 513 8287, bastelengel@deutschegemeinde.fi

Plauderkreis an jedem Dienstag um 11 Uhr im Kaminzimmer der Gemeinde.
KONTAKT Karin Sentzke, 040 513 8287, plauderkreis@deutschegemeinde.fi

Besuchsdienst ... meldet, wenn ihr besucht werden wollt. KONTAKT Diakon Timo Sentzke, 050 594 2498, timo.senzke@evl.fi

Ökumenischer Bibelkreis monatlich um 18.30 Uhr im Clubraum der Gemeinde. Der Kreis ist offen für alle Interessierten, nah und fern. Es besteht die Möglichkeit, hybrid teilzunehmen — einfach im Voraus Interesse mitteilen. KONTAKT Pastorin Tina Meyn und Jörg Hauer, bibelkreis@deutschegemeinde.fi

Deutsch–Finnischer Chor
Proben mittwochs von 18.30–21 Uhr im Gemeindesaal. KONTAKT Kantorin Agnes Goerke, 041 517 9496, agnes.goerke@evl.fi

Frauentreff an jedem ersten Montag im Monat um 17 Uhr im Kaminzimmer.
KONTAKT Karin Sentzke, 040 513 8287, frauentreff@deutschegemeinde.fi

Offenes Gemeindehaus für Jugendliche jeden Mittwoch ab 14 Uhr ist das Gemeindehaus und die Krypta für Jugendliche geöffnet. KONTAKT Nadia Lindfors, Telefon 050 354 8683, nadia.u.lindfors@evl.fi

Krabbelgruppe montags von 10–12 Uhr im Gemeindesaal oder in der DSH.
KONTAKT Linnea und Anja, Telefon 040 149 8225, krabbelgruppe@deutschegemeinde.fi

Männerkreis einmal im Monat an einem Donnerstag um 18.30 Uhr im Kaminzimmer.
KONTAKT Peter und Christian, Telefon 044 335 3590, mannerkreis@deutschegemeinde.fi

Kinderchor donnerstags von 16–16.45 Uhr im Gemeindesaal. KONTAKT Kantorin Agnes Goerke, 041 517 9496, agnes.goerke@evl.fi

Seniorentreff einmal im Monat in Munkkiniemi im Seniorenwohnheim, immer an einem Mittwoch um 14 Uhr! KONTAKT Diakon Timo Sentzke, 050 594 2498, timo.senzke@evl.fi

Posaunenchor der Gemeinde jeden Dienstag von 17–19 Uhr im Gemeindesaal. KONTAKT Richard Altemeier, Cornelia Mäkinen, Albert Steidel, posaunenchor@deutschegemeinde.fi

1.11.2025
alla helgons dag
pyhäinpäivä



Kalender der Veranstaltungen von Erntedank bis Ewigkeit

HELSINKI

- So 28.9. 11 Uhr **Gottesdienst** zum 15. Sonntag nach Trinitatis
- Sa 4.10. 10–13 Uhr Konfirmandentag
- So 5.10. 11 Uhr **Familiengottesdienst** zum Erntedankfest am 16. Sonntag nach Trinitatis (Tina Meyn, Nadia Lindfors); im Anschluß Gemeindelunch,
- Di 7.10. 20 Uhr Konzert ‚Jumalten armoilla — Von der Gnade der Götter‘ /HEMF, siehe Seite 29
- Mi 8.10. 14 Uhr Seniorentreff in Munkkiniemi, siehe Seite 3
- Do 9.10. 19 Uhr Konzert ‚Jotain uutta, jotain vanhaa, jotain lainattua, jotain sinistä‘ /HEMF, Seite 29
- Fr 10.10. 19 Uhr Konzert des Deutsch–Finnischen Chores, Seite 30
- So 12.10. 11 Uhr **Gottesdienst** zum 17. Sonntag nach Trinitatis (Hans–Christian Daniel) und dem Vokalquartett *Sine nomine*
- Sa 18.10. 11.30 Uhr **Gottesdienst** im Seniorenwohnheim (Päivi Lukkari)
- So 19.10. 11 Uhr **Gottesdienst** zum 18. Sonntag nach Trinitatis (Päivi Lukkari) und dem Deutsch–Finnischen Chor
- Di 21.10. 18 Uhr Konzert: Konzert zweier Jugendchöre, siehe Seite 30
- So 26.10. 11 Uhr **Gottesdienst** zum 19. Sonntag nach Trinitatis (Tina Meyn)
- Fr 31.10. 18 Uhr Gemeindeabend am Reformationstag: ‚Über Luthers Judenhass‘, Musik Susanne Kujala (Akkordeon) — Vorstellung des Buchs von Hans–Christian Daniel, Seite 23
- Sa 1.11. 15 Uhr **Gottesdienst** zum Pyhäinpäivä (Päivi Lukkari, Timo Sentzke); im Anschluss Café für Angehörige, Seite 14
- So 2.11. 11 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl** zum 20. Sonntag nach Trinitatis (Päivi Lukkari)
- Mi 5.11. 18 Uhr Abendbarock: *Konsertokavalkadi*, Seite 30
- Sa 8.11. 18 Uhr Revue ‚8 Schweine und 5 Fass Bier! — Luthers 500. Hochzeitstag‘, ein Abend mit Theater & Chor im Gemeindesaal (siehe Seite 30)

- So 9.11. 11 Uhr **Gottesdienst** zum Drittletzten Sonntag nach Trinitatis (Tina Meyn)
- Di 11.11. 16–18 Uhr Laternen basteln für Kinder im Gemeindesaal; 19 Uhr Konzert ‚Wiegenlieder für Erwachsene‘, siehe Seite 30
- Mi 12.11. 14 Uhr Seniorentreff in Munkkiniemi, siehe Seite 3; 18 Uhr Konzert: Barockschätze — eine Entdeckungsreise durch Europa, siehe Seite 30
- Fr 14.11. 17.15 Uhr St. Martins –Umzug mit den Kindergärten, Seite 4
- Sa 15.11. 10–14 Uhr Konfirmandentag
- So 16.11. 11 Uhr **Gottesdienst** zum Volkstrauertag (Tina Meyn) mit dem Deutsch–Finnischen Chor und Posaunenchor der Gemeinde; anschließend Kranzniederlegung im Park und Kirchkaffee im Gemeindesaal, siehe Seite 14
- Sa 22.11. 11.30 Uhr **Gottesdienst** im Seniorenwohnheim in Munkkiniemi (Päivi Lukkari); anschließend gemeinsames Mittagessen
- So 23.11. 17 Uhr **Taizé–Gottesdienst** zum Ewigkeitssonntag (Tina Meyn)
- Mi 26.11. 14 Uhr Jugendgruppe: Adventskränze & Gebrannte Mandeln für den Basar gemeinsam vorbereiten
- Sa 29.11. 11 Uhr Weihnachtsbasar in der DSH, siehe Seite 5; 19 Uhr Konzert: Lux Aurea –Chor, siehe Seite 30
- So 30.11. 11 Uhr **Familiengottesdienst** zum Ersten Advent (Tina Meyn) mit den Kindern des Kindergartens; anschließend Adventskaffee und weihnachtlicher Basar
- Mi 3.12. 18 Uhr Konzert: Sibelius–Akademie
- Do 4.12. 18 Uhr Konzert: Musikschule der Deutschen Schule Helsinki
- Fr 5.12. 19 Uhr Konzert: Äänenkannattajat–Chor
- Sa 6.12. *Itsenäisyyspäivä*
- So 7.12. 11 Uhr **Gottesdienst** zum Zweiten Advent (Tina Meyn)
- Mi 10.12. Ausflug der Senioren nach Tallinn, siehe Seite 3; 17 Uhr **Adventsandacht** für Jugendliche im Gemeindesaal



Wer auch in der Ferne mitfeiern möchte und in den Gottesdiensten nicht in der Deutschen Kirche in Helsinki sein kann... wir übertragen diese zeitgleich im **YouTube**–Kanal der Gemeinde.

 [youtube.com/deutschegemeindeinfinland](https://www.youtube.com/deutschegemeindeinfinland)

WEITERE TREFFPUNKTE

JAKOBSTAD

- Fr 12.12. 18 Uhr *Singen der schönsten deutschen Weihnachtslieder* und adventliches Kaffeetrinken mit Diakon Timo Sentzke in der Kirche von Jakobstad, Kyrkogatan 3

JOENSUU

- Sa 27.9. 12 Uhr **Erntedankgottesdienst** (Päivi Lukkari) und Kirchkaffee im Gemeindehaus Hukanhauta, Lonikintie 18, 80230 Joensuu
- Fr 12.12. 17 Uhr **Familienadventsgottesdienst** (Päivi Lukkari) im Joensuun seurakuntasali, Kirkkokatu 28; im Anschluss Adventsfeier mit der *SSY Joensuu*

JYVÄSKYLÄ

- Sa 13.12. 14 Uhr **Adventsgottesdienst mit Familien** (Päivi Lukkari); sowie Kirchkaffee und Weihnachtsliedersingen in der Kirche *Kortepohjan kirkko*

KOKKOLA

- Do 11.12. 18 Uhr **Andacht** zum Advent mit Diakon Timo Sentzke; und adventliches Kaffeetrinken im Mikael–Saal, Läntinen kirkkokatu 17

KOTKA

- So 7.12. 10 Uhr **Deutsch–finnischer Adventsgottesdienst** und adventlicher Kirchkaffee in der Kirche *Langinkosken kirkko*. Der Gottesdienst wird von Gemeindepastorin Päivi Lukkari zusammen mit der finnischen Gemeinde von Kotka–Kymi gestaltet. Der Gottesdienst wird über die *Facebook*–Seite von Kotka–Kymi übertragen.

KOUVOLA

- Sa 29.11. 14 Uhr *Weihnachtsliedersingen* und **Andacht** und adventliches Kaffeetrinken mit Päivi Lukkari in der Kirche *Käpylän kirkko*, Käpylänkatu 39, 45200 Kouvola

LAHTI

- Do 11.12. 18 Uhr **Adventsgottesdienst** (Päivi Lukkari) und Adventsfeier mit Kaffee, Glögi und Weihnachtsliedern in der Kirche *Launeen kirkko*, Tapparakatu 22, Lahti

LAPPEENRANTA

- So, 7.12. 18 Uhr **Andacht** zum Advent mit Nadia Lindfors und adventliches Kaffeetrinken in der Kirche *Sammonlahden kirkko*, Hietakallionkatu 7, Lappeenranta

MIKKELI

- Do 4.12. um 18 Uhr **Adventsgottesdienst** (Nadia Lindfors) und Weihnachtsessen im Saal des Gemeindehauses *Kirkonmäen seurakuntatalo*, Otavankatu 9, 50100 Mikkeli

OULU

Mi 17.12. 18 Uhr **Adventsgottesdienst** (Päivi Lukkari) und Adventsfeier mit Kirchkaffee und Glögi in der Kapelle Pyhän Luukkaan kappeli, Yliopistokatu 7, 90570 Oulu

RIIHIMÄKI

Mi 3.12. 18 Uhr *Schönste deutsche und finnische Weihnachtslieder* und Diakon Timo Sentzke in der Kirche *Riihimäen keskuskirkko*, Hämeenkatu 5

ROVANIEMI

So 21.12. 15 Uhr **Familienadventsgottesdienst** mit Krippenspiel (Päivi Lukkari) und Adventsfeier in der Kirche *Ounasrinteen kappeli*, Saaruantie 3, 96400 Rovaniemi

SALO

So 7.12. 17 Uhr **Familienadventsgottesdienst** (Päivi Lukkari) im Gemeindehaus von Salo, Kirkkokatu 6, 24100 Salo — vor dem Gottesdienst, ab 16 Uhr sind alle herzlich zum gemeinsamen Kirchkaffee eingeladen.

SAVONLINNA

Fr 5.12. 18 Uhr **Andacht zum Advent** mit Nadia Lindfors und Minna Raassina sowie adventliches Beisammensein in Kappelikahvio, Kirkkokatu 17, Savonlinna

TAMPERE

So 12.10. 15 Uhr **Gottesdienst** (Hans-Christian Daniel) und Kirchkaffee im Gemeindehaus Pyynikki, Kisakentänkatu 18
Fr 24.10. 15 Uhr *Tyskaklubben*: Ein Gespräch mit Päivi Lukkari über die *Deutsche Gemeinde in Finnland — gestern, heute und morgen* im Svenska hemmet, Satamakatu 19, Tampere

So 9.11. 15 Uhr **Gottesdienst** (Päivi Lukkari) Kirchkaffee im Gemeindehaus Pyynikki, Kisakentänkatu 18

So 14.12. 15 Uhr *Schönste deutsche Weihnachtslieder* im Dom zu Tampere — Päivi Lukkari moderiert und Anna Arola begleitet an der Orgel

TURKU

Sa 27.9. 15–17 Uhr Spielgruppe (Esther Kreuzt) in der Kaskenkatu

So 28.9. 15 Uhr **Gottesdienst** in der Scharfschützenkapelle im Dom zu Turku (Päivi Lukkari); anschließend Kirchkaffee in der Kaskenkatu 1

Di 30.9. 17.15–19 Uhr *„Kraftquellen“* — ein Gesprächsabend mit Birgit Griese-Saarinen in der Kaskenkatu

Sa 11.10. 15–17 Uhr Spielgruppe (Esther Kreuzt) in der Kaskenkatu

Do 16.10. 18 Uhr **Taizé-Andacht** mit Päivi Lukkari und Team in der Kaskenkatu; nach der Andacht lasst uns noch zusammen bleiben bei Tee und Knabberzeug.

So 26.10. 15 Uhr **Gottesdienst** (Tina Meyn) in der Scharfschützenkapelle im Dom; anschließend Kirchkaffee in der Kaskenkatu 1

Sa 1.11. 15 Uhr Spielgruppe: Laternenbasteln mit Esther in der Kaskenkatu

Fr 7.11. 17 Uhr St. Martinsfest im Samppalinna-Park zusammen mit der Spielgruppe

Do 13.11. 17.30 Uhr *Krimi Turku* mit Arttu Tuominen: *„Matkalla Saksassa“* / Buchvorstellung *„Alec“* — in der Stadtbibliothek (*Pääkirjasto*), Linnankatu 2, organisiert von der SSSY Turku

Fr 21.11. 17 Uhr *Kasperle-Theater* für Familien mit Dieter-Hermann Schmitz in der Kaskenkatu 1

So 23.11. 15 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl zum Ende des Kirchenjahres** (Päivi Lukkari) in der Scharfschützenkapelle und Kirchkaffee in der Kaskenkatu 1

Di 25.11. 18 Uhr Gemeindeabend in der Kaskenkatu mit Dompropstin Aulikki Mäkinen, die über die künftigen Pläne im Dom in Turku erzählen wird.

Di 9.12. 18 Uhr *CXLV jährige Jubelfeier des deutschen Wohltätigkeitsvereins Abteilung Åbo* — 145 Jahre deutsche Vereinstätigkeit in Turku, eine Veranstaltung von SSSY Turku in der Kaskenkatu 1

Sa 13.12. 14 Uhr Traditionelles *Weihnachtsliedersingen* im Dom zu Turku (Tina Meyn)

Do 18.12. 18 Uhr Gemeindeabend zum Advent in der Kaskenkatu 1

So 21.12. Adventskaffee in der Kaskenkatu mit Diakon Timo Sentzke

Do 25.12. 15 Uhr **Weihnachtsgottesdienst** (Päivi Lukkari) in der Scharfschützenkapelle im Dom; anschließend weihnachtlicher Kirchkaffee in der Kaskenkatu 1

VAASA

Sa 13.12. 18 Uhr **Andacht zum Advent** und adventliches Kaffeetrinken mit Diakon Timo Sentzke in der Kirche *Palosaaren kirkko*, Kapteeninkatu 14-16, Vaasa

YLLÄS (ÄKÄSLOMPOLO)

Do 18.12. 19 Uhr *Schönste deutsche und finnische Weihnachtslieder* mit einer **Andacht zum Advent** (Päivi Lukkari) in der Kirche *Pyhän Laurin kappeli*, Kotivaarantie 2, 95970 Kittilä

Die Kleine
deutsche Szene Oslo und
der Deutsche Kirchenchor
Oslo (DeKO) laden ein:

8 Schweine und 5 Fass Bier!

Eine Revue zum
500. Hochzeitstag
von Katharina von Bora
& Martin Luther



Ein unterhaltsamer Abend
voller Musik, Geschichte
und überraschender Einblicke!

8. November 2025, 18 Uhr,
Gemeindesaal in Helsinki,
Unioninkatu 1

Freier Eintritt nach Anmeldung unter
theater@deutschegemeinde.fi



Kollektenzwecke von Erntedank bis zum Advent

15. Sonntag nach Trinitatis, 28. September:
Für das Drucken von Bibeln und Neuen Testamenten für Schulen und Hotels, Gefängnisse, Pflegeheime und Krankenhäuser; über den Gideonverband.

16. Sonntag nach Trinitatis, 5. Oktober:
Für den kirchlichen Jugendverband *Kyrkans Ungdom*.

17. Sonntag nach Trinitatis, 12. Oktober:
Für die Arbeit der Kirchlichen Auslandshilfe (KUA).

18. Sonntag nach Trinitatis, 19. Oktober:
Für die christliche Studentenarbeit auf Schwedisch in Helsinki, Vaasa, Jakobsstad und Turku; über die Finnische Evangelisch-Lutherische Studentenmission.

19. Sonntag nach Trinitatis, 26. Oktober:
Für das Organisieren von Freizeiten für Kinder; über die Organisation *Laestadianernas Fridföreningens förbund*.

20. Sonntag nach Trinitatis, 2. November:
Für die Arbeit des Ökumenischen Rates in Finnland.

Drittlezter Sonntag im Kirchenjahr, 9. November:
Für die Bibelübersetzungsarbeit in Kenia; über den *Laestadianernas Fridföreningens förbund r.f.*

Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr, 16. November:
Für die Kulturarbeit unserer Kirche; über den Gemeindeverband.

Ewigkeitssonntag, 23. November:
Für die Finnische Missionsgesellschaft.

Erster Advent, 30. November:
Für die Arbeit in armen Ländern; über die Finnische Missionsgesellschaft.

Zweiter Advent, 7. Dezember:
Für die Arbeit mit Angehörigen von Drogenmissbrauchern; über die Organisation KRAN r.f.

Dritter Advent, 14. Dezember:
Für die Arbeit des Ökumenischen Rates.


Vierter Advent, 21. Dezember:
Für die diakonische Arbeit in unserer Gemeinde.

**Gott segne Geber, Empfänger
und den Gebrauch, der von diesen
Gaben gemacht wird.**

SPIEL & SPASS IM HERBST




MITMACH-AKTION: DAS SCHÖNSTE HERBSTBILD

 Zeig uns: Was ist für dich das Schönste am Herbst?
Ob ein Foto von einem Baum, ein Drachen im Wind oder dein selbstgemaltes Herbsttier – wir freuen uns auf deine Idee!

 So machst du mit:

- Schick dein Bild als Foto oder Scan per E-Mail an: nadia.u.lindfors@evl.fi
- oder gib es direkt im Gemeindebüro ab

 Gewinne & Ausstellung:

Alle Einsendungen werden im Gottesdienst am 16.11.2025 ausgezeichnet

– und alle Bilder werden im nächsten Gemeindebrief abgedruckt!

NOAH UND DIE TIERE



Illustration: Sonja Häusl-Vad

SIEHST DU, WIE DIE BLÄTTER TANZEN?

Siehst du, wie die Blätter tanzen?
 Mal ganz langsam, mal geschwind.
 Wie sie steigen immer höher,
 fast schon bei den Wolken sind!

Hörst du, wie der Herbstwind weht?
 Mal ganz leise, mal ganz laut!
 Wie er um die Häuser pfeift,
 keiner sich nach draußen traut!

Ein Gedicht von Claudia Veiter



Gedanken zur Ordination von Frauen in Finnland — Selbstverständlich oder immer noch nicht?

Ja, wo soll man anfangen?
Und was hat Gewicht?

Der Blick ins Zurück
weckt Fragen. War Mirjam
Prophetin? Und wer war
Junia/s, den oder die Paulus
am Ende des Römerbriefes
grüßt? Junias — oder
doch eher Junia?

Am Rande der
Kirchengeschichte findet
man die Montanisten,
die weibliche Priester
ordinierten. Aber die
waren wohl Häretiker?

Weibliche ‚Pfarrer‘: danach in der Geschichte zu suchen ist ja eigentlich ein Anachronismus, das heißt, die falsche Vorstellung, dass Worte und Kategorien, mit welchen wir Welt sortieren und interpretieren, ewig und immer die Gleichen sind. Ich komme darauf zurück.

Frauen in leitenden Ämtern der Kirche ist bis auf wenige Ausnahmen, ein modernes Phänomen. In der Kirche des Nazareners gibt es die Frauenordination seit der Gründung 1908. Im Oktober 1918 wurden in der *Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich* die ersten Frauen in der Schweiz zu Pfarrerinnen ordiniert.

Martin Luther war angeblich Zeit seines Lebens fremd für die Idee weiblicher Prediger. Er war ja auch ehemaliger Mönch, der eine ehemalige Nonne heiratete. Und die mehr egalitären Ideen blühten im Schwärmertum, das ihm Angst machte.

In der dänischen lutherischen Kirche wurden 1948 die ersten Frauen ordiniert. In Schweden 1958. In Estland 1967. In Lettland 1976. In Finnland 1988.

Die lettische lutherische Kirche ging in den 90ern zurück zur Tradition, nur Männer zum Pfarramt zuzulassen.

In Deutschland, mit seiner ziemlich variierenden Kirchenlandschaft, gab es verschiedene Bemühungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Erste Pastorin einer evangelisch-lutherischen Kirche in Deutschland „im Sinne des Gesetzes“ wurde 1958 Elisabeth Haseloff in Lübeck für die *Evangelisch-Lutherische Kirche in Lübeck*.

Ich kenne mehrere Frauen, die zur ‚ersten‘ Generation Pfarrerinnen in Finnland gehören. Eine von ihnen, Iris Ericsson, war eine wichtige Mentorin und Freund am Anfang meiner Laufbahn als Pfarrer. — Ja, ich schreibe ‚Freund‘, weil Iris sich so bezeichnet. Das Thema geht bis tief bis in die Wurzeln unserer Sprache. Freund oder Freundin? Iris sagte auf Schwedisch „vän“. Ich beneide die finnische Sprache, die sich weitgehend nicht um solche Definitionen kümmern muss. Iris erzählte, dass es ein langer Weg war, mit vielen kleinen Schritten der Anerkennung. Sie selbst wurde zuerst Lektorin in Schweden. Im Rückblick findet sie es dennoch richtig, dass man in Finnland langsam zuwege ging mit der Anerkennung von Frauen zum Pfarramt.

Heutzutage sind über die Hälfte der Pfarrdienste in Finnland von Frauen besetzt. Bei den Hauptpfarrern immer noch nur 32 % (2023). Von elf Bischöfen (inklusive Erzbischof und Feldbischof) sind drei Frauen.

Eine Umfrage (2015) ergab, dass unter 10 % der Kirchenmitglieder gegen Frauen im Pfarrdienst sind. (5 % Gemeindemitglieder und Gemeindeangestellte, aber 9 % der Bevollmächtigten (!).)

Eine ähnliche Tendenz kann man in der Synode erkennen:

Konservative und Traditionalisten sind eine Minorität, jedoch aktiver und deshalb überrepräsentiert.

Dennoch ist die Position klar — oder zumindest klärllich. Lange hat man versucht, tolerant zu sein. Heutzutage müssen aber Kandidaten fürs Pfarramt bereit sein, mit Kolleginnen zusammen zu arbeiten. Dieses Jahr wurden Missionsvereinigungen, die keine Pfarrerinnen akzeptieren, die empfohlene, offizielle Kollektenunterstützung entzogen (*SLEY* und *Kansanlähety*). Ein schwaches Zeichen. Aber dennoch ein Zeichen.



Buntglasfenster in der Sankt-Nikolaus-Kirche in Gent (Belgien), mit der Darstellung der Maria Magdalena und einer Allegorie auf das Leiden Jesu.



Ich war erst Feminist und wurde dann Christ.

Der Gedanke, dass Frauen irgendwie nicht fürs Pfarramt taugen ist mir fremd. — Eine andere Frage ist, wie bestimmte traditionelle, patriarchale und macht-betonte Rollen und Erwartungen mit einer Pfarrerin zusammenpassen. Aber ich habe mich mit diesen auch immer fremd gefühlt. #HERRPfarrer.

Aber steht's denn nicht in der Bibel, dass Frauen nicht fürs Pfarramt taugen?

Die Beschränkung auf die Bibel als alleiniger Grundlage des christlichen Glaubens — *sola Scriptura* — ist ja eines der vier Hauptmerkmale der Reformation Luthers. Die Heilige Schrift autorisiert sich selbst und bedarf keiner Autorisierung durch die Kirche.

Nach Luther beruht die Botschaft der ‚Schriften‘ aber nicht auf den Verfassern. Sie hängt am Inhalt. Weil er im Jakobusbrief die Christuspredigt vermisste, konnte Luther ihn für *nicht echt apostolisch* halten. Ähnlich ging es ihm mit der Offenbarung des Johannes: *„Endlich meine davon jedermann, was ihm sein Geist gibt, mein Geist kann sich in das Buch nicht schicken, und ist mir dies Ursache genug, dass ich sein nicht hochachte, dass Christus drinnen weder gelehret noch erkannt wird,“* so Martin Luther in seiner Vorrede zur Offenbarung Johannes.

Luthers Freiheit in der Bewertung der Texte und Autoren gründete in seinem Verstehen der biblischen Botschaft, die gerade nicht aus einem absoluten Verständnis aller Texte wächst.

Bibel ist also nicht eine mystische, metaphysische Größe, der sich jeder Gedanke unterordnen muss. Sondern die Bibel ist Einladung und Herausforderung, die lebendige Stimme des Evangeliums, die *viva vox evangelii*, zu entdecken. Das sogenannte ‚traditionelle‘ Bibelverständnis, das in der Diskussion bisweilen berufen wird, ist relativ neu. Es wurzelt in der fundamentalistischen Erweckung in den USA gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Dass diese Art, die Bibel wortwörtlich zu lesen, als die einzige historisch richtige betrachtet wird, ist eine der großen Verwirrungen der modernen Kirche.

Es gibt andere Begriffsverwirrungen.

Wir glauben dass Worte wie *Pfarrer, Priester, Pastor, Pontifex* bestimmte Bedeutungen haben. Auf Deutsch macht man einen deutlichen

Unterschied zwischen *Priester* (katholisch) und *Pfarrer/Pastor* (evangelisch). Auf Schwedisch und Finnisch ist der Unterschied nicht so deutlich. ‚Präst‘ ist eine lutherische Bezeichnung, als ‚pastor‘ ist man entweder niedriger in der Rangordnung oder ‚freikirchlich‘. Die Ladung oder der Bedeutungsinhalt von Worten ist abhängig vom Zusammenhang. Und es geht bei der Definition von Worten immer um Macht, Einfluss, und Ansehen. — Ich will hier nur als Kuriosum nennen, dass das Wort ‚Priester‘ vermutlich vom griechischen ‚presbyter‘ kommt. Dieses Wort bedeutet ‚der Älteste‘, oder eigentlich: ‚der voran geht‘. Gleichzeitig hat dieses Wort Bedeutungsinhalt an sich gesogen, der mehr davon handelt, dass man das Recht und die Macht hat, Rituale, Liturgien und Opfer zu verrichten. Oder zu bestimmen und zu entscheiden, wie Menschen ihr Leben in Relation zu dem, was heilig ist, leben sollen.

Es ist deshalb ein Kurzschluss zu glauben, dass die Diskussion des Paulus in 1 Korinther 14 direkt auf unsere Gegenwart bezogen werden könnte. Eine der markanten Aussagen Jesu lautet *„Ich aber sage euch...“*. Hier wird eine Opposition deutlich, die nicht leicht oder einfach ist. Eine Opposition zu einer ‚heiligen‘ Tradition, die sich als untauglich, leer oder sogar kontrafaktisch erweist. Für mich spricht dieser Ausdruck ‚Ich aber sage euch‘ davon, dass es Zeiten gibt, wo man sagen muss: *jaja*, so haben wir seither verstanden und getan, aber jetzt, jetzt ist es Zeit für etwas anderes, etwas, das das Wesentliche mehr fördert und zu Tage bringt.

Jesus trifft eine samaritanische Frau am Brunnen Jakobs in Sychar. Das Gespräch der beiden erreicht bald Tiefen und Höhen, die die Frau nicht in Ruhe lassen. Sie kehrt zurück in ihr Dorf und predigt: *„Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe, ob er nicht der Christus sei.“* Und: *„Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus dieser Stadt um der Rede der Frau willen.“* (Johannes 4)

Ist diese Frau ohne Namen am Brunnen von Sychar denn nicht Predigerin? Und so Modell für ein anderes, biblisches und evangelisches Verständnis des Predigtamtes?

„Kommt, seht!“

*Pfarrer Claus Terlinden,
E-Mail claus.terlinden@evl.fi*



Der Weg des Hasses

Kann man Hass theologisch begründen? — Nein, meint wohl mancher, und blättert schnell weiter. Aber heutzutage grassiert der Hass, und besonders die sogenannten sozialen Medien dienen geradezu als Dreckschleuder, mit der einige sich selbst profilieren, indem sie andere herunterputzen. Immer wieder wird man mit Hass konfrontiert, entweder in rechtsextemer Fremdenfeindlichkeit, die unter dem Vorwand einer Besorgtheit um die eigene Nation andere abweist und bekriegt, oder habgierig die eigenen finanziellen Mittel bewacht und verschließt, als ob die als „die anderen“ empfundenen etwas von dem eigenen Wohl mindern oder schmälern könnten. Gerade wir als „Zugereiste“ oder „Reingeschmeckte“ hier in diesem für viele von uns fremdem Land dürften da recht sensibel sein.

Mich hat vor etwa sieben Jahren die Frage gepackt, woher Luthers Judenhass kommt und wie er diesen begründet und mit seiner zentralen reformatorischen Theologie vereinbart, in deren Mitte Glaube und Liebe aufgrund der in Christus dem Menschen geschenkten Gerechtigkeit sowie die Rechtfertigung allein aus Glauben, allein aus Gnade und allein um Christi willen stehen. Auch fragte ich mich, ob ein guter Lutheraner automatisch mit dem Reformator ein Judenhasser sein müsse. Mir hatte seinerzeit der Vorsteher der Synagoge Helsinki auf meine vorlaute Frage — *Wer ist Gerecht?* leise geantwortet: — *Wer Liebe übt, der ist Gerecht.* Das steht meines Ermessens in Einklang mit der Lehre, mit dem Wesen und mit dem Werk Jesu Christi.

Ich will damit nicht jenen frommen Juden christianisieren; aber mir scheint, der tiefe Graben zwischen Judentum und Christentum wird durch diese zentrale Sicht der Liebe etwas weniger garstig. Es ist als stünde ich da auf einer Brücke, die beide trägt: Juden wie Christen. Aber in

seinen späten Judenschriften verbietet Luther die Liebe nicht nur, sondern er verdonnert diejenigen Christen, die den vertriebenen und elenden Juden Hilfe leisteten, zu allertiefsten Höllenstrafen. Man kann sehen und sagen, dass die Stellung zur Liebe ein deutliches

Wegzeichen auf dem Weg des Hasses ist, den Luther geht.

Ein wichtiger Lutherforscher, **Wilhelm Maurer**, hat vor etwa sechzig Jahren die These aufgestellt, Luthers Judenhass quelle aus dem Zentrum von dessen Theologie, und er zeige im Grunde genommen „Solidarität“ mit den Juden, indem er diese vertreiben, ihre Synagoge verbrennen, ihre Häuser zerstören, den Namen Gottes nennende Juden mit Schweinemist bewerfen und lehrende Rabbis lynchen will. Brav hat man solche monströse Ungereimtheit (Hasstaten als „Solidarität“) in der Lutherforschung immer wieder nachgeplappert und allerhöchstens gefragt, was man an jenem „Zentrum“ der Theologie Luthers justieren müsse, um nicht in Judenhass zu geraten. Meine sieben Jahre lange intensive Beschäftigung mit den drei judenfeindlichen Büchern Luthers von 1543: *Von den Juden und ihren Lügen*, *Vom Schem Hamphoras* und *Von den letzten Worten Davids* sowie mit dem Wesen bzw. Unwesen des Hasses hat mir aber das genaue Gegenteil der Maurer'schen These gezeigt, nämlich die Tatsache, dass Luther in seinem Hass seine eigene Theologie zerstört und deren Zentrum ins Gegenteil verkehrt.

Wieso?

Ich statuiere ein Exempel. Luther fordert, man solle alle Synagogen zerstören. Er begründet diese Forderung damit: *„Dass Gott sehen solle, dass wir Christen sind“*. Da wird manch einer stutzig: Ist das Christ-Sein eines Menschen daran zu erkennen, dass dieser terroristisch tätig wird? Ist es eine kriminelle Hasstat, die uns zu Christen macht? Ist das überhaupt ein eigenes Werk und nicht mehr das Werk Christi? Verfällt man da nicht in Werkgerechtigkeit, die Luther zeit seines Lebens aufs heftigste bekämpft hat, was gar auslösender Faktor der gesamten Reformation wurde? Wie verhält es sich zur Taufe, die den Menschen zum Christen macht, dass hier der Reformator die Verbrennung der Synagoge zur Quelle des Christseins setzt? Außerdem verändert es das Berufsbild des Pfarrers, der nicht mehr zum Predigen, also zur Wortverkündigung und zur rechten, — also dem Evangelium gemäßen — Pflege der Sakramente da ist, sondern zum Dienst als „höllischer“ Brandbeschleuniger. Was sagt das über die Gottesvorstellung aus? Gott der

Herr ist bei dieser Forderung Luthers nach Zerstörung der Synagogen nicht mehr Schöpfer oder der himmlische Vater, sondern ein Moloch, dem Terrorakte geopfert werden müssen. In der Bibel bedeutete das Sehen Gottes Gnade und Erlösung (vgl. beispielsweise, dass 1. Mose 22 der Ort, an dem Isaak vom Opfertod gerettet wurde Morija: *Gott sieht*, genannt wurde, oder Lukas 15, wo der Vater des verlorenen Sohnes *ihn von ferne sah, es ihn jammerte, er lief und ihm um den Hals fiel und ihn küsste*); hier aber soll laut Luther der fordernde Blick des Moloch-Götzen durch kriminelle Bosheit besänftigt werden. Hier tappt man tatsächlich in völliger theologischer Finsternis und merkt, dass der unsägliche und grenzenlose Judenhass Luthers keineswegs aus Theologie quillt, sondern mit dieser nichts mehr gemein hat, diese zerstört und den Brandstifter, dessen Untat im Mittelalter mit dem Tod auf dem Scheiterhaufen geahndet wurde, auf dem Weg des Hasses zum Heiligen machen will. Die Umwertung der christlichen Werte ist also ein deutliches Wegzeichen.

Auf etwa 800 Seiten analysiere ich in meinem gerade auf Deutsch erschienenen Buch (*Judenhass — Luthers theologische Insolvenz?* Haag+Herchen) Luthers Judenhass vom Zentrum seiner Theologie her. Dabei brauche ich Luther nicht zu kritisieren, denn das tut er selbst. Ich stehe da wie in dem Märchen von **Hans Christian Andersen** als „ein kleines Kind“ am Prozessionsweg des Kaisers mit seinen neuen Kleidern und konstatiere: — *Aber er hat ja nichts an!* Da ist nichts mehr übrig von Theologie; denn nur der Hass, den ich anfangend mit Aristoteles bis hin zur Psychologie des Hasses und den Strukturelementen der modernen *Hatespeech* analysiere, führt Luther die Feder auf seinem Weg des Hasses.

Es gibt seit der Zeit der Romantik etliche Lutherdenkmäler (seit 1821), die alle den gemeinsamen Zug aufweisen, dass Luther mit der Bibel in der Hand dargestellt wird, wie auch im Dom zu Helsinki. Dieses romantische Lutherbild kleidete **Conrad Ferdinand Meyer** 1872 in die Worte: — *Er fühlt der Zeiten ungeheuren Bruch / und fest umklammert er sein Bibelbuch.* Damit will man auf das Schriftprinzip verweisen, laut dem nach Luthers Forderung alles Christliche anhand der Bibel zu prüfen sei. Beispielsweise wehrte Luther den katholischen Zölibat der Priester mit dem formelhaften Satz ab — *Scriptura*



non habet (= Das steht nicht in der Bibel). So wollen wir mal schauen, an wie vielen Stellen von dem 62-maligen Vorkommen des Begriffs *Synagoge* in der Bibel deren Zerstörung gefordert wird. Richtig geraten: nirgendwo, also keim! Es wird gar ganz gegenteilig betont, dass Jesus in der Synagoge lehrte (wenigstens zehnmal) und am Sabbat in die Synagoge ging (wenigstens fünfmal). Damit muss Luthers vehement wiederholte und höllisch ausgefallene Aufforderung zur Verbrennung der Synagogen nach seinem eigenen Schriftprinzip mindestens als unbiblich zurückgewiesen werden. Unbiblich ist auch, dass Luther in den späten Judenschriften die Berufung der Kinder Israel zum Volk Gottes völlig aufhebt und Gott damit zum Lügner macht; denn die dem Abraham unverbrüchlich und ewig gegebene Verheißung (1. Mose 12) wird in der Bibel nirgends aufgehoben; unser Herr Jesus Christus weitet diese Verheißung sogar eschatologisch zum Schoß Abrahams aus, in den der erlöste Mensch kommt (vgl. Lukas 16). Aber auf dem Weg des Hasses muss Luther auch dieses bestreiten und umwerten. Da legt das romantisierende Luthermonument die Bibel aus der Hand.

So kann ich in vielfacher Weise aufzeigen, dass Luther sich in den späten Judenschriften von seinem Schriftprinzip abwendet, um hassen zu können. Damit entzieht er letztlich seiner eigenen Reformation und Kirche die Basis, die er auf das wiederentdeckte Evangelium fundierte, da er in den späten Judenschriften dem Hass das Ruder überlässt. So hat Luther in den Gewissen der Schergen den Weg zur industrialisierten Judenvernichtung, zum Holocaust gebahnt, der am Vorabend zu seinem Geburtstag am 9.11.1938 in der sogenannten *Kristallnacht* mit der Verbrennung der Synagogen und Plünderung der Judengeschäfte quasi als Geburtstagsgeschenk an jenen „großen Deutschen“ eingeläutet wurde. Damit setzte man ein anderes Lutherdenkmal, leider, und die vergessene und vielfach übertünchte und im kirchlichen Giftschränk verschlossene Tretmine der von Luther dazu in seinem Maßnahmenkatalog wiederholt erteilten Aufforderung explodierte somit noch nach 395 Jahren. Dieser Umstand zeigt, dass das Thema des Juden Hasses bei Luther nicht nebensächlich ist und nicht unter den kirchlichen Teppich gekehrt werden darf (wo Tretminen tatsächlich schlecht aufgehoben sind).

Auch ist es nicht damit getan, lediglich quasi Schultern zuckend zu bedauern, dass auch Luther eben nur ein Mensch gewesen sei und Hass nun mal menschlich sei, was der aber nicht und niemals ist, sondern unmenschlich handelt.

Wichtig ist es also, den Weg des Hasses als solchen aufzuzeigen, deutlich zu markieren und ihn beispielsweise nicht als „Solidarität“ zu verbrämen oder gar zu empfehlen.

Sollte man sich also von Luther abwenden und nicht mehr „lutherisch“ nennen? Das hieße wohl nach dem von **Thomas Murner**, einem erbitterten Gegner Luthers, erstmals überlieferten und von Luther gerne aufgenommenen Sprichwort *das Kind mit dem Bade ausschütten* (erstmal *Narrenbeschwörung*, 1512). Die Kirche Schwedens trägt nicht „lutherisch“ in ihrem Namen: Sie heißt lediglich *Svenska kyrkan*, und ist gut lutherisch. Die *Deutschen Christen* (DC) hatten zur Nazizeit als eine rassistische, antisemitische und das Führerprinzip praktizierende Strömung die Angleichung der Kirche an die Ideologie des Nationalsozialismus im Auge, nicht aber Luther im Namen; aber Rassismus, Antisemitismus, Nationalsozialismus und Führerprinzip sind Wegmarken auf dem Weg des Hasses, die sich nicht von der Bibel herleiten oder „theologisch“ verstehen ließen, sondern bei denen handelt es sich gleich dem Hass, der Luthers späten Judenschriften bestimmt, um heterodoxe Faktoren, welche Theologie und Kirche zerstören. Auch der Widerpart zu den DC, die sich als evangelisch verstehende *Bekennende Kirche*, nannte sich nicht „lutherisch“, sondern betonte das reine Bekenntnis zu Christus und zum Evangelium: Man ließ sich nicht von den damals grassierenden völkischen Hassideologien verblenden. In unseren Tagen lässt sich die *Orthodoxe Kirche Russlands* vom kriegerischen

Hass des Kremls leiten und wird daher als heterodox von anderen Kirchen gemieden.

Meines Ermessens sollte man sich nicht von Luther abwenden, aber auch ihn und sein Werk an der Bibel und am Bekenntnis messen. Keine Kirche der Welt hat jemals irgendwelche Judenschriften Luthers in den Bekenntnisstand aufgenommen, wie etwa seine Katechismen oder Schmalkaldischen Artikel. Uns bleibt als Gabe und Aufgabe das Bekenntnis zu Christus gleich dem Bekenntnis des Petrus so als Fundament der Kirche bestehen, dass *die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen* (siehe Matthäus 16 | Markus 8, Lukas 9). Es gibt also einen Weg des Hasses, und den muss man mit seinen Wegzeichen deutlich abstecken, um ihn meiden zu können. Zu allen Zeiten hat die Kirche immer den lieben Heiligen Geist als Führer auf dem rechten Christus-Weg (vgl. Johannes 14) benötigt, um diesen gemeinsam mit allen Gläubigen und allen von Gott geschaffenen und von Christus erlösten Menschen (vgl. Johannes 1,3; 12,32; 14,26; 17,7.10.21) zu finden und zu gehen: den Weg zum Vater in Glauben, Hoffnung und Liebe (vgl. 1. Korinther 13).

Hans-Christian Daniel

Vortrag zum Reformationstag, am 31. Oktober um 18 Uhr im Gemeindesaal

Am Reformationstag, Reformationsfest oder Gedenktag der Reformation, dem 31.10.2025, wird Propst Hans-Christian Daniel im Gemeindesaal an der Deutschen Kirche, Unioninkatu 1 in Helsinki, über seine siebenjährigen Forschungen zu Luthers Juden Hass berichten.

Für musikalischen Ausgleich bei jenem spröden, unsympathischen und vielen unbekanntem Thema wird die Konzertorganistin und Akkordeonistin **Susanne Kujala** sorgen, die mit dem Akkordeon einige Präludien und Fugen aus Johann Sebastian Bachs *Wohltemperiertem Klavier* spielt, die sie auch als CD eingespielt hat. Vielleicht gibt es auch etwas zu Knabbern. ■



Gott setzte keinen gelben Regenbogen in den Himmel

Im Jahr 1978 nähte der Künstler und ehemalige Soldat **Gilbert Baker** (1951–2015) — aufgewachsen im amerikanischen Mittleren Westen — die erste Regenbogenflagge, die heute ein Symbol der *Pride-Bewegung* ist.

Einige könnten der Meinung sein, dass es eine theologisch angemessene Ausdehnung der Erzählung in der Genesis über die Sintflut sei, dass der Regenbogen als ewiges Symbol der Gnade nun besonders über verletzte sexuelle Minderheiten strahlen sollte. Andere könnten es als einen dreisten Diebstahl eines jüdisch-christlichen Symbols für eigene politische und ideologische Zwecke ansehen.

Heute wissen alle in Finnland, was hier mit der „Regenbogenfrage“ gemeint ist: der Status sexueller Minderheiten und ihre Rechte als Menschen.

Einige von ihnen wünschen sich volle Rechte in Kirchen und christlichen Gemeinschaften, einschließlich der Möglichkeit, dort zu heiraten.

Die Zeitleiste in Bezug auf die Frage der Ehe für alle in der Finnischen evangelisch-lutherischen Kirche ist wie folgt: Im Jahr 2017 legalisiert die finnische Zivilgesellschaft die gleichgeschlechtliche Ehe. Im Jahr 2020 bittet die Kirchensynode die Bischöfe um Lösungen, wie man mit der Frage umgehen könnte. Im Jahr 2024 präsentieren die Bischöfe einen Kompromiss: Sie schlugen vor, dass die Kirche in der Kirchenordnung zwei parallele Eheauffassungen haben würde. Im Mai 2025 scheitert der Vorschlag in der Kirchenversammlung aufgrund fehlender notwendiger Dreiviertelmehrheit.



Nur sechsundzwanzig Tage später veröffentlichen die Bischöfe eine pastorale Anleitung, wie man nun vorgehen sollte. Die Situation ist bereits so, dass Pfarrer:innen in einem zivilen — oder besser gesagt klerikalen — Ungehorsam gegen die formelle Kirchenordnung Paare gleichen Geschlechts trauen.

Die, die trauen, haben Gewissensgründe dafür, genau wie andere Bedenken und Bauchschmerzen über die mögliche Zwangsakzeptanz einer Ehe haben, die sie als falsch und unbiblisch empfinden. Einige nennen die Situation in der Kirche jetzt offen. Andere nennen es Anarchie oder Gesetzlosigkeit.

Vielleicht könnte man einen Gewinn aus der derzeitigen Situation ziehen, wenn man etwas Abstand nimmt und das gesamte Problem als größeres Bild betrachtet: Erstens sind gleichgeschlechtliche Trauungen in einer durchschnittlichen Gemeinde nach wie vor selten, und die damit verbundenen Probleme können gelöst werden. Zweitens sind, wenn man es beispielsweise ökumenisch betrachtet, viele Trauungen heute überhaupt keine „Modelltrauungen“ mehr. Es ist nicht mehr so wie früher, als das Mädchen sich in den Sohn des Nachbarhauses verliebte und beide beim selben Pfarrer zum Konfirmandenunterricht gegangen waren. Die Birken rascheln nicht mehr wie in dem finnlandschwedischen Sommerlied als zwei Christen, aus demselben Holz geschnitzt, in der „Pitäjänkirkko“, der *Kirchspielkirche*, heirateten.

Heute bilden Menschen Paare über Landesgrenzen, Tradition, Sprache, Ethnie, Konfession und Religion hinweg. Wenige Trauungen sind „Modelltrauungen“ und auch Christen und Christinnen landen aus verschiedenen Gründen manchmal beim Standesbeamten oder der Standesbeamtin, mittlerweile in Finnland beim „Digi-Amt“ DVV (*Digi- ja väestötietovirasto*).

Ein Großteil der Debatte über die Ehe ist von einer alten Sorge um Einheit geprägt. Die Liberaleren können sich nicht vorstellen, dass gleichgeschlechtliche Paare nicht überall in jedem Winkel des Landes heiraten können. Die Konservativeren scheinen nicht in einer Kirche verweilen zu können, in der es nicht lehrmäßig in allen Ecken ordentlich und sauber ist, sondern irgendjemand irgendwo gegen die Regeln verstößt.



Beide Lager scheinen von einer Art Angst vor spiritueller Ansteckung geprägt zu sein, dass falsche Meinungen Fuß fassen könnten. Aber in der Volkskirche ist es wie im finnlandschwedischen Sprichwort: *olika på olika tegelbruk* — unterschiedlich in verschiedenen Ziegelbrennereien. Es gibt eine Vielfalt nicht nur sexueller Orientierungen, sondern auch theologischer Traditionen, die bejaht werden muss, damit das bunte Farbspektrum des Reiches Gottes sichtbar wird. Das sei an beide Lager im Konflikt gesagt:

Gott setzte keinen pinken Regenbogen in den Himmel. Und auch keinen einfarbigen orangefarbenen oder dunkelblauen — auch wenn jemand dies für schön halten sollte.

Und so setzte Gott auch keinen einfarbigen Bischofspurpur an den Himmel. Die schnell herbeigezauberte pastorale Anweisung der Bischöfe hat den Vorteil, dass sie einfach die Situation beschreibt. Ein umfassender ziviler Ungehorsam ist in der Kirche im Gange. Gleichgeschlechtliche Paare werden bereits getraut, und bischöfliche Disziplin kann dies nicht länger stoppen.

Weniger gut an der bischöflichen Anweisung ist, dass sie so offensichtlich stur und unnachgiebig ist. „Wir spielten, aber ihr wolltet nicht tanzen“, so wird Jesu eigene Bildsprache zu zitiert. Die Bischöfe hatten ursprünglich ihre Kompromisslösung zur doppelten Eheauffassung mit großartigen Worten über die Einheit der Kirche zur Schau gestellt, auch wenn nicht in allem Einigkeit herrscht. Davon ist kein Ansatz mehr übrig, um pastoralen Rückhalt für den Teil der Kirche zu bieten, dessen Vertreter sich bei der Abstimmung gegen die Bischöfe gestellt haben.

Andererseits wird nun von beiden Seiten mit Torten geworfen.

Die Konservativeren griffen die Bischöfe sofort am Montag nach der letzten Kirchenversammlung mit einem hässlichen und populistischen Angriff an. Die Bischöfe kümmerten sich nicht um die richtige Lehre, meinen sie — zum Beispiel weil Bischofskollege emeritus (Wille Riekkinen) kommentarlos ein Buch veröffentlicht hat, in dem er offen und deutlich über neue Bilder von Gott spricht.

Eine böswillige Agenda besteht darin, die Bischöfe und ihre Autorität zu diskreditieren. Das ist nicht der richtige Weg. Die Bischöfe haben umfassende Erfahrungen im kirchlichen Leben auf allen Ebenen in ihrer eigenen Kirche, sowie in Beziehungen zu anderen Christen. Sie sind kompetente Theologen und gute Botschafter des christlichen Glaubens in unserer Zeit.

Der Regenbogen hat viele Farben.

Jan-Erik Andelin. Fotograf: Nicklas Storbjörk.

■ Jan-Erik Andelin ist Leitartikler und Redakteur für gesellschaftliche Fragen bei der finnlandschwedischen christlichen Debatten- und Kulturzeitschrift *Kyrkpressen*. Der Text ist eine deutsche Übersetzung seines am 23.6.2025 in *Kyrkpressen* erschienenen Artikels ‚Gud satte inte en gul regnbåge i skyn‘.



Die Deutsche Schule Helsinki (DSH) wurde 1881 als Privatschule gegründet und ist Finnlands älteste internationale Schule. Sie versteht sich als Begegnungsschule und führt mit zwei deutschen und einer finnischen Klasse pro Jahrgang bis zur 9. Jahrgangsstufe und danach in jeweils zwei Klassen bis zum Abitur. Träger der DSH ist der *Pestalozzi Schulverein e. V.* Für die Gründung der Schule setzten sich Ende des 19. Jahrhunderts deutschsprachige Einwandererfamilien wie Stockmann, Fazer, Paulig und von Rohden, die evangelische Kirche sowie der damalige deutsche Konsul Ferdinand Freiherr von Lamenzan ein.

In diesem Jahr starteten am 6. August über 600 Schülerinnen und Schüler ins neue Schuljahr. Für die ersten Klassen fand am Tag vor Schulbeginn ein **Einschulungsgottesdienst in der Deutschen Kirche** statt. In diesem Jahr war das Thema der Andacht „Wunderbar gemacht“, denn das ist jedes Kind! Die Kinder wurden für den neuen Lebensabschnitt gesegnet und erhielten für den Schulstart einen Knetradiergummi. Im Anschluss gab es ein leckeres Eis für alle.

Seit einem Jahr ist **Saga Sjölund** die Schulleiterin der Deutschen Schule in der Malminkatu in Helsinki.



Ein Jahr neue Schulleitung an der DSH

– *Liebe Saga, bevor Du nach Helsinki gekommen bist hast Du zehn Jahre lang eine Schule in Neuss geleitet. Kannst du nach einem Jahr sagen, ob und wenn ja welche Unterschiede es in der Schulleitung Deiner alten Schule und hier in Helsinki gibt?*

Ja, klar, gibt es Unterschiede. Finnland und Deutschland müssen und wollen mit ihren teilweise unterschiedlichen Anforderungen und Vorgaben unter einen Hut gebracht werden. Daher ist es gut, dass es sowohl eine finnische Stellvertreterin als auch einen deutschen Stellvertreter gibt. Alle finnischen Angelegenheiten, wie z. B. Arbeitsverträge und Umsetzung der Gesetzesvorgaben werden von Anu Mälkki, der finnischen Stellvertreterin bearbeitet.

– *Gab es in Deinem ersten Jahr Herausforderungen? Und wenn ja, welche?*

Das Getrenntsein von Familie und Freunden und noch keine neuen Bekanntschaften und Freundschaften gehabt zu haben, war schon nicht immer einfach.

– *Was schätzt Du an Deinem Beruf in der Deutschen Schule?*

Die Abwechslung!

– *Was gefällt Dir besonders gut an der DSH und Deiner Arbeit in Finnland?*

Ich mag die Schülerschaft hier und das herzliche und offene Kollegium. Die Zusammenarbeit mit dem Schulleitungsteam, dem Vorstand, der Deutschen Botschaft, mit der Kirchengemeinde und auch den Eltern erlebe ich als sehr vertrauensvoll. Das gibt Kraft, erleichtert die Arbeit und bringt Freude in den Arbeitsalltag.

– *Gibt es nach Deinem ersten Jahr Veränderungen, die Du im Schulalltag siehst?*

Das Handyverbot ist ein großer und guter Schritt in der Veränderung der finnischen Schullandschaft und auch an der DSH. Ich erlebe bereits jetzt, welche positiven Auswirkungen zu spüren sind: Die Kinder und Jugendlichen sprechen und spielen in den Pausen miteinander und können konzentrierter dem Unterricht folgen. Jetzt müssen und wollen wir als Schule ran und in den Pausen Aktivitäten anbieten. ▶

– Welche Projekte oder Ideen zur Schulentwicklung liegen Dir besonders am Herzen?

„Wir gestalten Schule heute so, wie sie morgen sein sollte“: Diese Idee der Schulentwicklung empfinde ich als richtig und zukunftsweisend. Dazu gehören auch Nachhaltigkeit, Partizipation und Demokratie — das sind gerade in der heutigen Welt — wichtige Werte. Ich wünsche mir, dass wir diese Bereiche in der Schulentwicklung berücksichtigen. Aber natürlich sind auch *Mental Health* und Differenzierung wichtige Themen.

– Was wünschst Du Dir für die Zukunft der Deutschen Schule?

Ich wünsche mir, dass wir eine Schule sind, in der sich die Schüler*innen wohlfühlen und die ihre Schule als Gemeinschaft erleben, in der sie Verantwortung für sich und andere übernehmen und mit Freude zur Schule kommen. Ich wünsche mir, dass wir alle eine Schulgemeinschaft sind.

– Zum Weihnachtsfest feiern wir einen Schulgottesdienst mit der ganzen Schule, viele Schülerinnen und Schüler und viele Eltern der Deutschen Schule gehören zur Deutschen Kirchengemeinde und auch sonst gibt es in unserer Community zahlreiche Verbindungen. Wie erlebst Du die Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde und der Schule?

Ich freue mich immer wieder über unsere sehr gute Zusammenarbeit. Zur Zusammenarbeit gehören schöne und auch traurige Ereignisse. Den Weihnachtsgottesdienst habe ich als sehr stimmungsvoll erlebt. Ihr habt uns auch z. B. hervorragend unterstützt und begleitet beim tragischen Verlust unserer beiden Schülerinnen. Dafür möchte ich euch — auch im Namen des Kollegiums — unser herzliches Dankeschön ausdrücken.

– Hast Du Wünsche oder Ideen für die weitere Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinde?

Dafür setzen wir uns bei einer Tasse Kaffee zusammen und lassen unsere Gedanken sprudeln. Wie ich unsere Zusammenarbeit kenne, fallen uns schöne Aktionen ein. Vielleicht könnten Schüler*innen von uns (ältere) Menschen besuchen und mit ihnen spielen und sprechen oder Gemeindemitglieder möchten unsere Arbeit z. B. als Lesepaten oder in der Pausengestaltung unterstützen. ■

Deutscher Kindergarten Helsinki in der Bernhardinkatu

Das neue Kindergartenjahr hat begonnen und seit August erklingt das Kinderlachen von 34 Kindern in den Räumen der Gemeinde und auf dem Kirchhof. Seit 2024 gehört der Kindergarten in der Bernhardinkatu zum ‚Deutschen Kindergarten Helsinki‘, der als zweiten Standort eine Einrichtung in Lauttasaari betreibt. Die Trägerschaft für den Deutschen Kindergarten Helsinki liegt ebenso wie die Trägerschaft der Deutschen Schule Helsinki (DSH) beim Schulverein Pestalozzi. Dort ist Rita Luomakoski zuständig für die Verwaltung des Deutschen Kindergartens Helsinki. Madeleine Kugler ist seit einem Jahr die Standortleiterin bei uns in der Bernhardinkatu. Wir haben beide nach ihren bisherigen Erfahrungen gefragt..

– Liebe Rita, wie hast Du den Wechsel der Trägerschaft erlebt?

Die Rückkehr der Kindergärten zu ihren alten Wurzeln unter der Trägerschaft des Schulvereins Pestalozzi erfolgte am 1.1.2024. Dazwischen lagen fast 50 Jahre, in denen der frühere Kindergarten der Deutschen Schule in zwei Kindertagesstätten umgestaltet worden war: Der Kindergarten in Lauttasaari wurde von einer Elterninitiative als Verein betrieben, der Kindergarten in der Bernhardinkatu gehörte zur Kirchengemeinde.

Diese vergangenen fast 50 Jahre waren wichtige Jahre für die deutschsprachige frühkindliche Bildung im Großraum Helsinki. In diesen Jahren haben viele der heutigen Eltern oder bereits größeren Kinder mit ihren Kindern und sogar Enkelkindern oft eine ihnen selbst vertraute Kindertagesstätte besucht, die einen reibungslosen Übergang in die deutschsprachige Schule ermöglichte. Mit den Vorschulen hatte sich die Zusammenarbeit schon im Laufe der letzten Jahrzehnte auf praktischer Ebene etabliert. Auf dieser Grundlage verlief „die Rückübertragung“ der Kindertagesstätten an den Schulverein trotz der relativ kurzen Vorbereitungszeit reibungslos.

– Gab es aus Deiner Sicht durch den Trägerschaftswechsel viele Veränderungen?

Da die Zusammenarbeit zwischen dem Schulverein Pestalozzi und der Kirchengemeinde durch die Leitung der Kirchengemeinde und den Vorstand des Schulvereins Pestalozzi reibungslos und unkompliziert verlief, hat sich die positive Einstellung auch im Alltag gezeigt, obwohl die Umsetzung so einer großen Veränderung in der Praxis immer auch viele Umstellungen erfordert. Aufgrund der sicheren und stabilen Zusammenarbeit ist es uns gelungen, auch die Herausforderungen des Trägerschaftswechsels gut gemeinsam zu bewältigen.

Ein großes Dankeschön für den harmonischen Neustart der Kindertagesstätte in der Bernhardinkatu gebührt der Leiterin des Standorts, Madeleine Kugler. Sie hat innerhalb des letzten Jahres die Traditionen der Kindertagesstätte der Kirchengemeinde in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde hervorragend in die Arbeit der Kindertagesstätte des aktuellen Schulvereins integriert, auch wenn die Entwicklung der finnischen Frühkindlichen Bildung Veränderungen von uns verlangt. Obwohl Madeleine mit einem neuen Team begann, schlüpfte sie professionell in ihre Leitungsrolle, ohne dabei die Traditionen zu vernachlässigen.

– Gab es etwas, was für Dich im Verlauf des Trägerschaftswechsels noch besonders wichtig war?

Das gesamte Kindergartenpersonal! Wir möchten uns von Herzen bei unserem gesamten professionellen Kindergartenpersonal bedanken, das den Wandel in der Bernhardinkatu mitgetragen und gestaltet hat. Die Arbeit jedes Einzelnen von euch hat maßgeblich zum Erfolg dieser Veränderung beigetragen — nicht zu vergessen unsere wunderbaren Kunden, die uns während des gesamten Projekts mit Verständnis und Ermutigung unterstützt haben. Es ist schön, nun mit dem vertrauten Team der Gemeinde weiterzumachen. Als Kindergarten fühlen wir uns weiterhin als Teil des Gemeindelebens.



Deutscher Kindergarten Helsinki

– *Liebe Madeleine, Du arbeitest seit einem Jahr in Finnland. Wo kommst Du ursprünglich her und was hast Du vorher gemacht?*

Ich komme ursprünglich aus Stuttgart, habe in Freiburg studiert und ein paar Jahre in einer Krippe gearbeitet und die letzten vier Jahre war ich in London. Erst auch in einem deutschen Kindergarten und dann noch ein Jahr als Nanny.

– *Was schätzt du besonders an Deiner Arbeit im Kindergarten an der Bernhardinkatu?*

Das Familiäre. Ich mag kleinere Einrichtungen, dass ich jedes Kind kenne und auch die dazu gehörigen Familien.

– *Was motiviert Dich für Deine Arbeit?*

Die Kinder, ihre persönliche Entwicklung aber auch die Entwicklung der Gemeinschaft in einer Gruppe. Auch die persönliche Beziehung zu den Kindern. Es ist sehr motivierend, wenn die Kinder Vertrauen zu einem aufbauen und zu sehen, dass eine Gruppengemeinschaft entsteht.

– *Was ist Dir in Deiner Arbeit besonders wichtig?*

Die Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern.

– *Gab es etwas, das überraschend in der Arbeit in Finnland war? Etwas, womit Du nicht gerechnet hattest?*

Der im Vergleich zu Deutschland hohe Personalschlüssel. Allerdings ist es dann doch so, dass letztlich die Gruppenleitungen, die gesamte Verantwortung haben.

– *Gibt es etwas, was Du Dir für die Zukunft wünschst? Hast Du Ziele oder Visionen für die Einrichtung? Worauf freust Du Dich in der Zukunft?*

Für mich ist die pädagogische Arbeit eine sich immer verändernde Arbeit. Da sich in unserem Kindergarten an der Bernhardinkatu die Gruppen jedes Jahr ändern, bzw. man als Fachkraft neue Kinder bekommt, muss man sich jedes Jahr auf etwas Neues einlassen und die Strukturen so anpassen, dass diese für die Kinder geeignet sind. Das ist jedes Jahr eine Herausforderung, aber meiner Meinung nach auch eine positive, denn so bleibt man nicht in seinen alten Strukturen stecken. Ich freue mich darauf, immer wieder Neues auszuprobieren! ■

Kirkon ympäristödiplomi — Ein Umweltzertifikat auch für unsere Gemeinde!

Für die Gemeinde war das Jahr 2018 ein „Nachhaltigkeitsjahr“. In den Gremien sowie in den Gruppen und Kreisen der Gemeinde wurde viel über Nachhaltigkeit und Umwelt gesprochen. Viele Ideen wurden in die Runde geworfen, und manches ist sogar dauerhaft geblieben — etwa der Gemeindegarten mit Beeresträuchern, Bienen, Gemüsebeeten und Insektenhotels. Die Finnische Kirche (EVL) hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 CO₂-neutral zu sein. Zudem sollen alle Gemeinden in Finnland das Umweltzertifikat der Kirche erhalten. Auch in unserer Gemeinde hat die Arbeit für das Zertifikat nun begonnen — ein Beschluss, den die Kirchenbevollmächtigten (KBV) im Mai gefasst haben.

Worum handelt es sich bei dem Zertifikat aber eigentlich?

Die Finnische Kirche hat klare, eindeutige Kriterien festgelegt: Die ganze Gemeinde soll dabei erst einmal richtig evaluiert werden. Alle Arbeitsbereiche der Gemeinde sollen geprüft werden, alles Tun und Lassen soll nach diesen Kriterien bewertet werden. Hier die Überschriften der einzelnen Hauptthemen, um die es geht:

- Finanzen und Haushalt
- Umwelterziehung, beinhaltet sowohl die Kinder- und Jugendarbeit sowie z.B. die Gottesdienste
- Müll und Recycling
- Essen und Küche
- Energie, Immobilien und Immobilienpflege
- Friedhöfe und Park-/Gartenanlagen
- Wald- und andere Naturgebiete
- Verkehr und Transport

Natürlich bezieht sich die konkrete Arbeit zuerst und am stärksten auf die Mitarbeitenden, die ihre Arbeit bewerten und aus Nachhaltigkeitsperspektive betrachten sollen. Aber auch die Gemeindeglieder werden und sollten Veränderung spüren. Wir alle wollen, dass unsere Gemeinde vorausschauend ist, und Entscheidungen auch für zukünftige Generationen treffen:

Die Dinge, die seit 2018 gut laufen, werden weitergeführt und weiterentwickelt. Recycling in den Küchen und bei Veranstaltungen wird verbessert, Umweltthemen werden bei dem

Programm der Gruppen und Kreise erneut aktiv aufgenommen usw.

Aber auch ganz Neues kommt sicherlich dazu: wir müssen genauer z. B. auf die Mobilität achten — sind wir wirklich für alle erreichbar? Können wir das durch technische Innovationen verbessern? Können wir die Gemeindeglieder, die im ganzen Land verstreut leben, (noch) besser erreichen? Wie bringen wir die verschiedenen Generationen besser zusammen? Wie können wir die Stimme der Jugendlichen und Kinder besser hören? Wie aktivieren wir uns zum Teilnehmen in einer Zeit, in der das Freizeitangebot unendlich scheint, die Zeit aber nicht mehr wird? Wie schaffen wir es, im Leben der Menschen relevant zu bleiben? Welche Schwerpunkte sollen wir in der Gemeindegliederarbeit setzen? Ist alles genauso relevant oder können wir etwas aufgeben?

Mit all diesen Fragen gehen wir nun in die konkrete Arbeit. Wundert euch also nicht, wenn wir vielleicht Umfragen starten oder Neues kurzfristig ausprobieren. Unser Ziel möchten wir erreichen — und das gelingt am besten gemeinsam!

Anne Breiling

Roadmap der EVL bis 2030

2019: Vorbereitung der Klimastrategie der Kirche. Antrag auf Fördermittel in Zusammenarbeit mit Organisationen wie SYKE. Einführung eines gemeinsamen Grundregisters, in dem alle Gemeinden ihre Gebäudedaten, Flächen und Verbrauchszahlen erfassen — als Grundlage, um Kohlenstoffvorräte zu berechnen und sogenannte Kohlenstoffsenken, Wälder oder Böden, die mehr CO₂ aufnehmen als abgeben, zu untersuchen.

2020: Erfassung der Emissionen der Immobilien. Beschlüsse, gemeinsame Anschaffungen, Beratung.

2025: Eine ölfreie Kirche. Genutzter Strom ist fossilfrei. Emissionskompensation. Alle Gemeinden verfügen über das Umweltzertifikat der Kirche.

2030: Eine klimaneutrale und fossilfreie Kirche.



Im Deutschen Seniorenhaus in Munkkiniemi direkt am Meer ist eine schöne Studiowohnung mit 35,5 m² frei ab 1. Oktober!

Wir haben eine renovierte Studiowohnung im historischen Gebäude zu vermieten: zweite Etage, hohe Decken, Parkett, moderne Küche, großes Badezimmer, eingebaute Schränke, Parkplatz.



Die Studiowohnung hat eine optimale Aufteilung in Schlaf-, Wohn- und Essensbereiche. Die Mietkosten betragen 1060,90 Euro. Dazu kommen zusätzlich 185 Euro für die Gemeinkosten und Dienstleistungen.

Ruhige Lage direkt am Meer, im Stadtteil Munkkiniemi, Nuottapolku (Notstigen) 2, 0330 Helsinki (Helsingfors).

Anfrage zur Besichtigung direkt bei **Gulmira Akbulatova-Loijas**, Leiterin des Deutschen Seniorenwohnheimes (DSWH), Telefon 044 219 9586, E-Mail leitung@dswh.fi



EG +75: Wo Menschen sich vergessen — Da berühren sich Himmel und Erde...

Dies Friedenslied dichteten und vertonten Thomas Laubach (Text) und Christoph Lehmann (Melodie) im Jahr 1989. Es hat nur ganz wenige Worte und Sätze — und die reichen, dass in ihnen und dem Klang der Melodie ein so schönes und beglückendes Bild von Frieden entsteht.

Von aktiv etwas anders machen und von Aufbruch sprechen sie. Alte Wege verlassen. Sich vergessen — sich selbst aus dem Mittelpunkt nehmen.

Sich verschenken. Sich verbünden. Hass überwinden. Sich von Liebe leiten lassen. Und: Neu beginnen, ganz neu.

Dieser erste Teil, der ‚wo‘-Nebensatz, auf den der ‚da‘-Hauptsatz folgen wird, dieser erste Teil, in dem die Worte gleichmäßig fließen wie aufgelistet, ist ganz ruhig im Rhythmus. Bis auf die kleine stockende Pause vor ‚und neu beginnen‘. Die hält die Spannung. Und dann rollt der Satz mit Schwung weiter zu ‚beginnen‘!, ganz neu! Das ist wie ein Anstubs: nochmal anders! Nochmal neu! Fang an!

Und dann, im Refrain, dem ‚da‘-Hauptsatz, sprudelt die Melodie

1. Wo Menschen sich ver-gessen, die We-ge ver-las-sen,
und neu be-gin-nen, ganz neu, da berühren sich
Himmel und Erde, dass Frieden werde un-ter uns, da berühren sich
Himmel und Er-de, dass Frieden werde un-ter uns.

weiter, bewegter, schneller, in einem Rauf zum Himmel und Runter zur Erde: ‚Da berühren sich Himmel und Erde, dass Friede werde unter uns‘. So lebendig und fröhlich! Und welch schönes, zartes Bild für Frieden ist dies ‚Da berühren sich Himmel und Erde‘!

Die Synkope am Schluss, das rhythmisch vorgezogene ‚uns‘, mag ich sehr. Es zieht weiter, in die nächste Strophe es setzt sich noch nicht zur Ruhe. Erst bei der letzten Strophe am Schluss mag ich der Gemeinde nachgeben und das ‚uns‘ auf die schwere Taktzeit setzen. Da ist es dann wie eine Bekräftigung, ein Amen, so soll es sein!

Kantorin Agnes Goerke



Die Marburger kommen!

Anfang August kam die Kantorei der Elisabethkirche mit herrlicher Musik und lieben Grüßen von **Matti Fischer**, der seit 2022 dort Pfarrer ist, zum Gegenbesuch nach Finnland. Vor zwei Jahren hatte der Deutsch–Finnische Chor auf seiner Deutschlandreise bei und mit ihnen in Marburg konzertiert. Nun kamen 45 fröhliche Sängerinnen und Sänger, sechs von ihnen aus der Jugendkantorei, aus Marburg nach Finnland und sangen Konzerte in Tapiola, der Felsenkirche und dann in der Nacht der Künste zusammen mit dem Deutsch–Finnischen Chor bei uns in der Deutschen Kirche.

Ein Programm von Dowland über Händel zu Lewandowski, Mäntyjärvi und Kuula zu Rutter — englisch, deutsch, finnisch — war das, dazwischen Duo- und Orgelmusik, farben- und abwechslungsreich! Das fröhliche Wiedersehen und schöne gemeinsame Singen feierten die beiden Chöre anschließend gebühlich bei Getränken und großem Büffet, das der Deutsch–Finnische Chor aufgetischt hatte.

Fünf mit Finnlandeindrücken vollgepackte, glückliche Tage verbrachten die Marburger hier und wünschten sich ein weiteres Treffen der zwei Chöre, dann wieder in Marburg. Musik verbindet wirklich!

Aber erstmal geht es im September für den Deutsch–Finnischen Chor nun nach Dresden für zwei Konzerte und Chorbegegnung dort. ■

7. Oktober, 20 Uhr Jumalten armoilla — Von der Gnade der Götter

Einladung zu einem großen Konzert im Rahmen des *Helsinki Early Music Festivals /HEMF 2025* in der Deutschen Kirche. Alte Geschichten aus französischer Sicht. Junge Virtuosinnen und Virtuosen bringen Clérambaults vier dramatische Kantaten auf die Bühne. Begleitet vom Oblica Ensemble zeigen Sopranistin Júlia Arquillo und Bariton Veikko Vallinoja ihre Ausdruckskraft in Geschichten voller großer Gefühle, bewegender Szenen und barocker Dramatik. In diesen raffiniert komponierten Werken begegnen wir nicht nur Humor und Leichtigkeit, sondern auch ergreifender Trauer und leidenschaftlicher Raserei. Clérambaults elegante Tonsprache zieht das Publikum unmittelbar in den Bann.



Die Kantaten dieses Abends formen ein kleines Universum: Götter und Menschen begegnen sich in wechselnden Rollen. Zunächst verbünden sich Amor und Bacchus, doch bald verfällt der Zyklop Polyphem der Raserei aus unerfüllter Liebe. Nach der Pause erleben wir die tragische Liebesgeschichte von Léandre und Héro, gelenkt von Meeresgott Neptun. Schließlich kehrt Frieden ein — Götter und Menschen feiern gemeinsam eine neue Zeit der Harmonie.

- **Júlia Arquillo**, Sopran
- **Veikko Vallinoja**, Bariton
- Oblica Ensemble
- Eerika Perkkiö, Traversflöte
- Roope Jokinen, Violine
- Daniel Kivivuori, Viola da gamba
- Jasper Koekoek, Cembalo
- Teuvo Taimioja, Theorbe und Barockgitarre
- Eerika Perkkiö, Programmgestaltung

Eintritt: 25 Euro (Normalpreis),
15 Euro (Ermäßigungsgruppen),
50 Euro (Mäzen–Ticket)

9. Oktober, 19 Uhr „Jotain uutta, jotain vanhaa, jotain lainattua, jotain sinistä“

Matteis | Vislmayr | Roman | Johann Sebastian Bach | Saariaho | Mustonen | Englund | Verry | Oesterle

Und ein weiteres Konzert im Rahmen des *Helsinki Early Music Festivals /HEMF 2025* in der Deutschen Kirche.

„Etwas Neues, etwas Altes, etwas Geliehenes, etwas Blaues“ — dieser Spruch ist eine der bekanntesten (und ältesten) Hochzeitstraditionen, an die sich viele Bräute bis heute halten. Ursprünglich aus dem viktorianischen England stammend, betont er, wie die Ehe alte Bindungen und ein neues Leben miteinander verbindet. In ähnlicher Weise bringt dieses Konzertprogramm für Solovioline Altes und Neues in einen spannenden Dialog.

Von der Fantasie bis zum Tanz

Das Programm ist in Abschnitte gegliedert, die jeweils ein eigenes Thema tragen — Fantasie, Charakterstück, Tanz oder Improvisation. Jeder Teil kombiniert Barockkomponisten (u. a. Matteis, Vislmayr, Roman, J. S. Bach) mit zeitgenössischen Stimmen (Saariaho, Mustonen, Englund, Verry, Oesterle). Entworfen während der Corona–Pandemie, wird dieses abwechslungsreiche Programm nun erstmals vollständig aufgeführt. Anthony Marini moderiert den Abend selbst und führt das Publikum mit kurzen Kommentaren durch die Werke.

- **Anthony Marini**, Violine



Dauer: ca. 60 Minuten
(ohne Pause). Tickets im Vorkauf:
25 Euro (Normalpreis),
15 Euro (Ermäßigungsgruppen),
50 Euro (Mäzen–Ticket).

Helsinki
Early Music
Festival 2025
/HEMF



Luonto

kaipaas, rakkaus

Madetoja, Mäntyjärvi,
Dowland, Williams,
Gjeilo

10. Oktober, 19 Uhr Herbstkonzert des Deutsch-Finnischen Chores — Herbstweisen

Willkommen zu einem Abend voller Klangfarben: Finnische Chormusik der Romantik und Gegenwart trifft auf englische Madrigale und romantische Motetten. Lasst Euch von Natur, Liebe und Melancholie musikalisch verzaubern!

Kuula, Madetoja, Hyökki, Krohn, Sonninen, Mårtenson, Mäntyjärvi — die Komponistennamen im Herbstkonzert des DFC erzählen schon den Fokus dieses Abends: finnische Chormusik der Romantik und Gegenwart. In ihr klingt die Natur und die Sehnsucht des Menschen, die glückliche und die unglückliche Liebe, das Blühen und die Vergänglichkeit, Glück und Melancholie. Mit Madrigalen von John Dowland und John Farmer setzen Liebeslieder aus der englischen Spätrenaissance einen stilistischen Gegenpol. Und der finnischen Romantik steht mit Ralph Vaughan Williams Motette ‚Rest‘ englische Romantik gegenüber.

Der Chor geht Ende September auf Konzertreise nach Dresden und bringt mit diesem Programm ein Stück finnische Kultur nach Deutschland. An diesem Freitag werden wir es in der Deutschen Kirche singen.

Eintritt frei, Programm 10 Euro.

21. Oktober, 18 Uhr Konzert zweier Jugendchöre!

Wieder bekommen wir Besuch aus Deutschland: Die Jugendkantorei der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in Hamburg-Volksdorf singt in einem Kooperationsprojekt mit der Jugendchor aus Hämeenlinna (*Nuorisokuoro Aurora*) ein Konzert mit Chorwerken aus Romantik und der Gegenwart. Kulturaustausch auf Deutsch-Finnisch für Jugendliche übers gemeinsame Musizieren! Der Hamburger Jugendchor mit seinen 12- bis 18-jährigen Mitgliedern wird von Timo Rinke geleitet und zu homogenem Chorklang geführt. Das Repertoire des Chores reicht von Barock über Romantik zu Musik des 20./21. Jahrhunderts. Eintritt frei.

5. November, 18 Uhr Abendbarock: Konzerttokavalkadi

Willkommen zu einem Konzert mit Werken von Telemann, Vivaldi, Blavet und Leclair im Rahmen einer Konzerts-erie der Abteilung ‚Alte Musik‘ der Sibelius-Akademie.

Mit den Solisten Nianrong Zhong, Martí Fusté Duch ja Kaisa Kortelainen (Traversflöte), Hardy Hännikäinen (Blockflöte), Johanna Luokkanen (Violine) und dem Barockorchester der Sibelius-Akademie. Der Eintritt ist frei.

Eine Revue zum 500. Hochzeitstag von Katharina von Bora und Martin Luther... mit dem Titel „8 Schweine und 5 Fass Bier!“ Eine skandalträchtige Hochzeit, eine starke Frau und ein deftiges Fest: Am 8. November wird in Helsinki gefeiert — mit Theater, Musik, kulinarischen Genüssen und viel Humor! Aus unserer Schwesterngemeinde in Oslo reisen das Theaterensemble *Kleine deutsche Szene Oslo* und der Gemeindechor *DeKO* an und laden ein zu einer einzigartigen Zeitreise ins 16. Jahrhundert. Zwischen Reformationsgeschichte und Alltagskomik erleben wir gemeinsam eine Revue, wie sie ihresgleichen sucht — mit festlich gedeckten Tafeln, Speis, Trank und direkter Publikumsbeteiligung. Ein Abend für alle Sinne — unterhaltsam, interaktiv und historisch gewürzt!

Der Eintritt ist frei. Da die Plätze an den Festischen begrenzt sind und es auch ausreichend Speisen und Getränke geben wird, bitten wir um Eure geschätzte **Anmeldung bis zum 5.11.2025** im Sekretariat der Gemeinde bei Anne Breiling oder per E-Mail theater@deutschegemeinde.fi



8. November, 18 Uhr Luthers 500. Hochzeitstag — ein Abend mit Theater und Chor im Gemeindesaal!



11. November, 19 Uhr Tuutulauluja aikuisille — Wiegenlieder für Erwachsene

Ein Konzert, das zu Ruhe, Geborgenheit und zum Loslassen einlädt. Traditionelle und moderne finnische und deutsche Schlaflieder werden in einer besonderen Atmosphäre für Erwachsene neu interpretiert, wobei Gesang, Harmonium, Jouhikko, Flöte, Saxophon, Percussion und Kalimba eine vielschichtige Klangwelt schaffen.

Am Ende führt das Konzert mit den Musikerinnen **Annika Fuhrmann** und **Saaramaija Zórawski**. in eine gemeinsame Erfahrung der Stille, die noch lange nachklingt. Eintritt 10–25 Euro, nach eigener finanzieller Möglichkeit.

12. November, 18 Uhr Barockschatze — eine Entdeckungsreise durch Europa

Das Konzert führt durch Italien, Österreich und Deutschland nach England. Und die mitreisenden Komponisten sind Stradella, Valentini, Schmelzer, Biber, Westhoff und Eccles.

Leena Ihamuotila (Barockvioline), Mikko Ikäheimo (Laute), Heidi Peltoniemi (Barockcello), Petteri Pitko (Cembalo und Orgel).

Der Eintritt ist frei. Programmverkauf.

29. November, 19 Uhr Adventskonzert Lux Aurea

Im Adventskonzert des **Naiskuoro Lux Aurea** erklingt Benjamin Brittens ‚A Ceremony of Carols‘. Harfenistin ist Carmo Quintela und künstlerischer Leiter des Chores ist Martin Segerstråle. Die Eintrittskarten kosten 25 Euro an der Abendkasse. Kinder unter 12 Jahren haben freien Eintritt.

4. Dezember, 18 Uhr Weihnachtskonzert der Musikschule an der Deutschen Schule Helsinki

Schüler und Chöre der Deutschen Schule Helsinki (DSH) spielen in der Deutschen Kirche auf. Herzlich willkommen, der Eintritt ist frei.

Elina Verkola 2010–2025

Elina wurde an einem sonnigen 19. Mai 2010 in Helsinki geboren und verließ uns viel zu früh, am 19. Juli 2025 in Jätkäsaari. Ihr Tod kam plötzlich und war niederschmetternd — ein Moment, den man nicht in Worte fassen kann. Nichts auf der Welt hätte uns darauf vorbereiten können. Sie traf eine Entscheidung, die wir nie ganz verstehen werden.

Elina war schon zu Lebzeiten wie ein Engel: strahlend, sensibel und voller Hoffnung für die Zukunft. Sie vereinte Intelligenz, Kreativität und eine klare Beobachtungsgabe, was ihr das Schulleben oft zu leicht und langweilig machte. Sie sagte kluge Dinge, sah die Dinge genau und stellte Fragen, über die sogar Erwachsene nachdenken mussten. Sie war vielseitig begabt, lebendig im Denken und lernte schnell.

Elina war kontaktfreudig, fröhlich und warmherzig. Sie hatte viele gute Freunde und hinterließ in vielen Herzen einen bleibenden Eindruck. Sie scheute sich nicht, ihre Meinung zu sagen, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlte, und darüber erhielten wir manche *Wilma*-Nachrichten. Das Teenageralter brachte gelegentlich spontane und riskante oder impulsive Entscheidungen mit sich, aber im Grunde war Elina freundlich, einfühlsam und herzlich. In ihr brannte ein Feuer, das nicht zu bändigen war.

Ihr Leben wurde auch von unsichtbaren Einschränkungen überschattet. Autoimmunerkrankungen, insbesondere Zöliakie, verursachten ihr ständigen Kummer und bei jeder Mahlzeit das Gefühl anders zu sein als alle anderen. Sie arbeitete tapfer an diesen Gefühlen, obwohl die Last für sie schwer war und der Alltag manchmal ungerecht. Nur wenige wussten, wie viel Schmerz sie in sich trug, denn sie behielt diese Gedanken meist für sich.

Elina liebte Tiere. Pferde lagen ihr besonders am Herzen, ebenso wie ihr Hund Tipu. Sie fühlte sich wohl in der Natur, im Wind und in der Sonne, am Wasser und in der Stille des Waldes. Vor kurzem waren wir noch in London, Dover und Canterbury. Sie lachte, bewunderte Kunst und kaufte Bücher, in die sie sich vertiefen wollte. Jetzt begleiten einige dieser ungelesenen Bücher sie auf ihrer letzten Reise — wie ein Versprechen, dass die Geschichten in einer anderen Welt weitergehen werden.

Die sozialen Medien nahmen zu viel ihrer Zeit in Anspruch, und obwohl wir die Bildschirmzeit begrenzt hatten, fand Elina in der letzten Zeit immer Wege, diese Begrenzungen zu umgehen. Sie war einfallsreich, vielleicht sogar zu sehr — schnell im Denken und neugierig auf die Welt. Sie sehnte sich nach Kontakt, blieb aber vielleicht allein hinter Mauern zurück, die wir nicht sehen konnten.

Wir können niemals ganz in das Innere eines jungen Menschen vordringen. Alles schien in Ordnung zu sein — aber jetzt haben wir sie verloren. Zurück bleiben nur tiefe Trauer, trostlose Stille und eine Liebe, die niemals vergeht. Wir glauben, dass Elina jetzt auf grünen Auen wandelt, an erquickenden Gewässern — dort, wo Güte und Barmherzigkeit sie für immer begleiten. Wir werden sie immer in unseren Herzen tragen.

Ruhe in Frieden, liebe Elina.

Wir sind zu tiefst gerührt über die liebevolle Anteilnahme, tröstenden Worte, Umarmungen, Karten, Blumen und Zeichen der Verbundenheit in dieser schweren Zeit des Abschieds von unserer geliebten Elina und möchten uns bei allen von Herzen bedanken.

Marie, Kimmo und Reeta Verkola



Pyhäinpäivän jumalanpalvelus Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen Gudstjänst på alla helgons dag, 1. november

Am Samstag, den 1. November 2025, feiern wir um 15 Uhr Gottesdienst in unserer Kirche. In diesem Gottesdienst gedenken wir derer, die seit der Adventszeit 2024 verstorben sind. Wir werden ihre Namen verlesen und für jeden und jede eine Kerze entzünden. Diesen Gottesdienst feiern wir in drei Sprachen: auf **Deutsch, Finnisch und Schwedisch**. Nach dem Gottesdienst möchten wir alle Angehörigen zum Kirchkaffee im Gemeindesaal einladen.

Pyhäinpäivänä 1.11. vietämme klo 15 jumalanpalvelusta ja muistamme poismenneitä seurakuntamme jäseniä. Jumalanpalvelukseen kutsumme erityisesti teitä, jotka surette edesmennyttä omaistanne. Jumalanpalvelus on **kolmikielinen** (saksa, suomi ja ruotsi). Jumalanpalveluksen jälkeen kutsumme kaikki omaiset pyhäinpäivän kahvivilaisuuteen seurakuntasaliin.

Alla helgon dag firas den 1. november i gudstjänsten kl 15. I gudstjänsten läser vi upp alla deras namn och tänder ljus till var och en. Gudstjänsten är **trespråkig** (tyska, svenska och finska). Efter gudstjänsten bjuder vi alla anhängiga på kyrkokaffe i församlingsalen.

... mehr Information • mer info • lisätietoja sivulta 14

Gott spricht: Seht, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Dann denkt niemand mehr an das, was früher war. Man wird dort niemanden mehr weinen hören, die Klage ist für immer verstummt.

— Jesaja 65,17,19



Der nächste Gemeindebrief erscheint vor dem Erntedankfest — eure Artikel, Bilder, Leserbriefe und Rückfragen bitte bis zum 2. November 2025 an redaktion@deutschegemeinde.fi, oder per Post direkt an das Gemeindesekretariat schicken.

Alle Veranstaltungstermine finden sich übersichtlich auf den Seiten 16–17 in dieser Ausgabe des Gemeindebriefs, aktualisiert im Kalender im Internetfenster der Gemeinde unter der Adresse:
deutschegemeinde.fi/veranstaltungen



Deutsche Evangelisch–Lutherische
Gemeinde in Finnland / DELGiF
www.deutschegemeinde.fi
facebook.com/deutschegemeindeinfinnland
postille.deutschegemeinde.fi

Gemeindesekretariat:

dienstags bis donnerstags 10–13 Uhr geöffnet,
telefonisch werktags von 9–15 Uhr erreichbar,
Anne Breiling, Telefon +358 (0)50 532 1975
E-Mail anne.breiling@evl.fi

Finanzverwalterin Kaija Härkänen

Telefon +358 (0)50 469 9920,
E-Mail kaija.harkanen@evl.fi

Hauptpastorin Tina Meyn

täglich außer freitags,
Telefon +358 (0)50 594 2485,
E-Mail tina.meyn@evl.fi

Gemeindepastorin Päivi Lukkari

täglich außer montags und dienstags,
Telefon +358 (0)40 540 8504,
E-Mail paivi.lukkari@evl.fi

Diakon Timo Sentzke

Telefon +358 (0)50 594 2498,
E-Mail timo.sentzke@evl.fi

Gemeindepädagogin Nadia Lindfors

Telefon +358 (0)50 354 8683,
E-Mail nadia.u.lindfors@evl.fi

Kantorin Agnes Goerke

täglich außer montags und dienstags,
Telefon +358 (0)41 517 9496,
E-Mail agnes.goerke@evl.fi

Küster Tobias Petruzelka

dienstags bis freitags 11–16 Uhr,
Telefon +358 (0)50 323 9598,
E-Mail tobias.petruszka@evl.fi

Kindergarten und Vorschule der DSH:

Telefon +358 (0)44 716 0440, E-Mail info@kiga.fi

Seniorenwohnheim: Gulmira Akbulatova–Loijas

Telefon +358 (0)44 219 9586 (9–15 Uhr),
Nuottapolku 2, 00330 Helsinki,
E-Mail leitung@dswh.fi

Kapellengemeinde Turku (Åbo)

und Nachmittagsbetreuung Turku: Suvi Mäkinen

Telefon +358 (0)50 407 6512,
Kaskenkatu (Kaskisgatan) 1, 20700 Turku (Åbo),
E-Mail kapellengemeinde@deutschegemeinde.fi
E-Mail info@saksankerho.fi

IMPRESSUM

DEUTSCH–EVANGELISCH in Finnland (DEiF)
Gemeindebrief der Deutschen Gemeinde in Finnland

Deutsche Evangelisch–Lutherische Gemeinde,
PL (PB) 153, 00131 Helsinki (Helsingfors)
E-Mail redaktion@deutschegemeinde.fi

Redaktion: Anne Breiling, Michael Diedrichs,
Päivi Lukkari, Tina Meyn

Gestaltung: Michael Diedrichs

Druckerei: Painotalo Trinket Oy, Helsinki

Das Jahresabonnement kostet 45 Euro.

Gemeindegeldkonto Nordea BIC/SWIFT NDEAFIHH
IBAN FI91 2001 3800 5588 83

ISSN 1456–1042